

Geschäftsbericht 2015

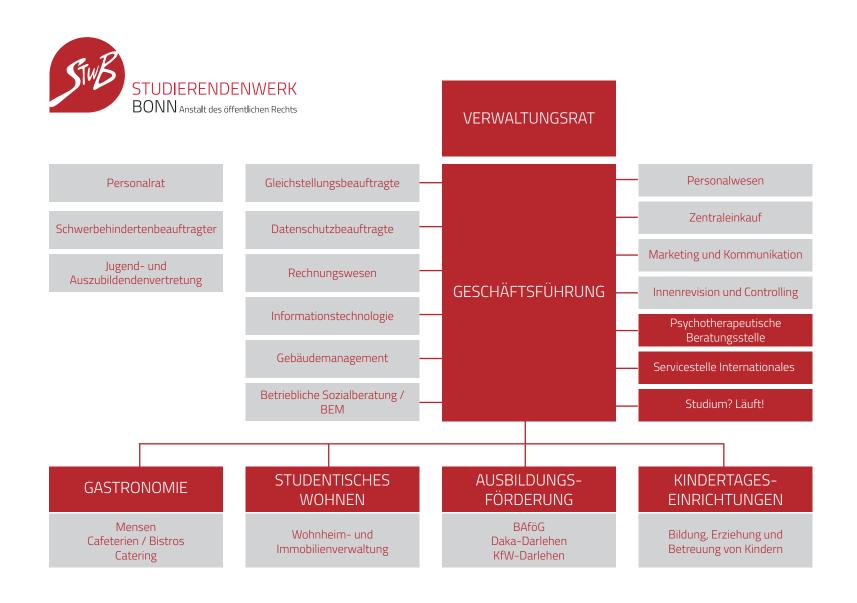


Geschäftsbericht 2015

Zahlenspiegel

	2012	2013	2014	2015			
Allgemeine Angaben							
Zahl der Studierenden (im Jahresdurchschnitt)	34.841	36.941	38.717	40.373			
Bilanzsumme	85.872.285€	84.924.657 €	81.534.150€	102.138.997 €			
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung	516.158€	-873.424€	-1.838.955€	1.879.760€			
Zahl der Mitarbeiter 31.12.	394	392	410	400			
Personalkosten	12.421.475€	13.168.223€	14.102.376 €	14.490.242€			
Gastronomische Einrichtunge	en						
Ausgegebene Essen in den Mensen	1.704.600	1.568.000	1.548.000	1.359.000			
Umsatzerlöse Bonner Mensen/Cafeterien	4.001.789€	4.070.823€	4.108.225€	3.534.234 €			
Umsatzerlöse Hochschule Mensen/Cafeterien	924.865€	1.019.820€	1.003.347 €	1.080.683 €			
Umsatzerlöse übrige gastronomische Einrichtungen	2.026.109€	1.656.750€	1.641.186€	1.358.396 €			
Mensafehlbetrag	6.988.995€	7.512.048€	7.587.000 €	8.089.000€			
hiervon Instandhaltung	737.480€	596.639€	418.651€	392.073€			
Studentisches Wohnen							
Zahl der Wohnplätze	3.910	3.690	3.689	3.700			
Mieterlöse Studentenwohnanlagen	10.663.009€	10.319.972€	10.230.691€	10.779.718€			
Mieterlöse Gästehäuser	440.150€	427.688€	431.747€	203.999€			
Versorgungsgrad	11,22 %	10,00 %	9,5 %	9,2 %			
Ausbildungsförderung							
Zahl der Antragsteller	7.345	8.402	7.840	7.049			
Zahl der Geförderten	5.995	5.455	5.648	4.773			
Gefördertenquote	16,20 %	14,98 %	14,59 %	13,41 %			
Ausgezahlte Fördermittel	29.100.000€	30.700.000€	30.400.000€	28.900.000€			
Härtefall- und Studienabschlussdarlehen	345.760 €	289.004 €	315.247 €	261.164€			
Kindertageseinrichtungen (ve	rfügbare P	lätze)					
Kita Rheinaue, Bonn	90	90	90	90			
Kita Rheinbach	30	30	30	31			
Kita Sankt Augustin	31	31	30	29			
Kita Newmanhaus, Bonn	34	34	31	31			
Kita Auf dem Hügel			40	50			
Finanzierungsstruktur							
Eigene Erträge	19.323.052€	19.079.206€	19.226.093 €	19.935.264€			
hiervon Umsatzerlöse	17.979.372€	17.495.055 €	17.415.223€	16.957.030€			
Rückstellungsauflösung	289.538€	174.895€	296.094€	420.724€			
Allgemeiner Landeszuschuss	2.653.550€	2.956.100€	2.945.100€	2.850.700€			
Zuschuss Kindertageseinrichtungen	1.892.218€	1.927.332€	2.369.768€	2.562.284 €			
Fallpauschalenzuschuss BAföG	935.509€	1.125.304 €	1.227.349€	1.178.712 €			
Sozialbeiträge	5.371.938€	5.624.372 €	5.968.156 €	6.449.595€			

Organigramm



Inhalt

Zahlenspiegel	Umschlag			
Organigramm	Umschlag			
Vorwort	6			
Corporate Design	8			
Das Studierendenwerk Bonn im Überblick	10			
Highlights 2015	12			
Unsere Leistungen	14			
Hochschulgastronomie	16			
Ausbildungsförderung	22			
Studentisches Wohnen	26			
Kindertageseinrichtungen	30			
Psychotherapeutische Beratung	35			
Schreibberatung	35			
Studium? Läuft!	36			
Internationales	38			
Unsere Organisation	40			
Personal	42			
Personalrat	44			
Datenschutz	46			
Zahlen und Fakten				
Jahresabschluss Lagebericht	48			
Jahresabschluss Bilanz	68			
Jahresabschluss Gewinn- und Verlustrechnung	70			
Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW	71			
Impressum und Rildnachweis 74				

VORWORT

Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Partner und Freunde,

mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2015 darf ich Ihnen einen vertiefenden Einblick in die Leistungen des Studierendenwerks Bonn vorlegen. Das vergangene Jahr war von einer zweigeteilten Geschäftsführung gekennzeichnet. Zwischen dem 1. Februar und dem 30. Juni 2015 führten die beiden Abteilungsleiterinnen Pia Grünberg und Andrea Willscheidt kommissarisch die Geschäfte. Seit dem 1. Juli 2015 leite ich das Studierendenwerk Bonn.

Daneben mündete die Mitte 2015 erfolgte Umbenennung in Studierendenwerk Bonn in ein völlig überarbeitetes Corporate Design. Haben wir unser Logo nur behutsam weiter entwickelt, so stehen unsere vielfältigen Leistungen nun noch mehr im Mittelpunkt: begrifflich, farblich und grafisch.

Das Studierendenwerk Bonn gehört zu den ältesten seiner Art in Deutschland. Unsere 400 Beschäftigten kümmern sich um die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium und erleichtern den Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg den Alltag. Bei uns können die Studierenden essen, wohnen, Finanzierungshilfen beantragen, sich beraten lassen und vieles mehr.

Gleichwohl befindet sich das Studierendenwerk Bonn in einer relativ schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation. Ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungsstau in unseren Liegenschaften muss sukzessive im Interesse der Studierenden bewältigt werden. Zudem ist von tendenziell sinkenden Landeszuschüssen und einem noch intensiveren Wettbewerb auszugehen, insbesondere mit privaten Gastronomie- und Wohnheimbetreibern. Gleichzeitig steigt die Erwartungshaltung der Studierenden und der beiden Hochschulen.

Vor diesem Hintergrund hat das Studierendenwerk Bonn im zweiten Halbjahr 2015 eine umfassende Situationsanalyse erarbeitet. Auf Grundlage dieser Analyse beauftragte der Verwaltungsrat Ende 2015 die Geschäftsführung damit, einen sogenannten Studierendenwerksentwicklungsplan (kurz: StEP) zu generieren – gemeinsam mit allen relevanten internen und externen Akteuren. Dieser auf zehn Jahre angelegte Strategieplan wurde im ersten Halbjahr 2016 erarbeitet und liegt mittlerweile vom Verwaltungsrat verabschiedet vor. Der StEP wird unser Leitfaden zur Konsolidierung für die kommenden Jahre sein und bei erfolgreicher Umsetzung die Grundlagen schaffen, das Studierendenwerk Bonn zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen mit öffentlichem Auftrag weiterzuentwickeln.



Zudem stand das Geschäftsjahr 2015 im Zeichen von drei großen Bauvorhaben. In Bonn-Poppelsdorf wurde die Kernsanierung der Mensa planmäßig begonnen und ausgeführt, so dass wir pünktlich zum Wintersemester 2016/2017 die Campusmensa Poppelsdorf (CAMPO) wiedereröffnen können. In dieses Projekt fließen rund 20,6 Mio. Euro, wovon rund 13 Mio. Euro als Investitionszuschuss vom Land NRW kommen. Parallel dazu haben wir beginnend im März eine Interimsmensa betrieben, die erfreulicherweise sehr gut von unseren Gästen angenommen wurde.

In den Bonner Stadtteilen Tannenbusch und Castell liefen die Bauarbeiten an zwei neuen Wohnheimen mit insgesamt 284 Plätzen. Dabei werden in Tannenbusch rund 22 Mio. Euro und in der Drususstraße rund 6,5 Mio. Euro investiert. Beide Projekte blieben im Zeitplan, so dass wir im Spätsommer jeweils Richtfest feiern konnten. Die Vermietung wird wie beabsichtigt zum Wintersemester 2016/2017 anlaufen.

Mit Blick auf die erfolgreiche Bewältigung dieser drei Großprojekte und unseres nun vorliegenden Studierendenwerksentwicklungsplans bin ich sehr zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam bewältigen werden und unseren Studierenden auch in Zukunft ein zuverlässiger und moderner Dienstleister sein werden, der ihnen optimale Leistungen anbietet.

Allen unseren Studierenden und Gästen, unseren Partnern und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich ausdrücklich für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken!

Dipl.-Kfm. Jürgen Huber Geschäftsführer

Bonn im September 2016

6

STUDIERENDENWERK BONN • Geschäftsbericht 2015

CORPORATE DESIGN CORPORATE DESIGN

Neues Corporate Design

Vielfalt sichtbar gemacht – das neue Corporate Design

Im Sommer 2015 wurde das Studentenwerk Bonn im Zuge des neuen Studierendenwerksgesetzes NRW in Studierendenwerk Bonn umbenannt. Das wurde zum Anlass genommen, das äußere Erscheinungsbild grundlegend zu überarbeiten.

Das Logo wurde behutsam weiterentwickelt, um einen kontinuierlichen Markenauftritt zu gewährleisten. Im Mittelpunkt steht die Vielfalt der zu erbringenden Leistungen: begrifflich, grafisch und farblich. Mit der Titillium wurde eine moderne Schrifttype als Hausschrift definiert. Entwickelt wurde die Titillium in einem Studienprojekt an einer italienischen Kunsthochschule.







Das grundlegend überarbeitete Corporate Design wird in einem Praxis-Handbuch, einem Corporate Design Manual, zusammengefasst. Darin finden sich die wichtigsten Grundelemente und Gestaltungsregeln sowie Anwendungsbeispiele.

Das neue Erscheinungsbild wird sukzessive flächendeckend eingeführt.







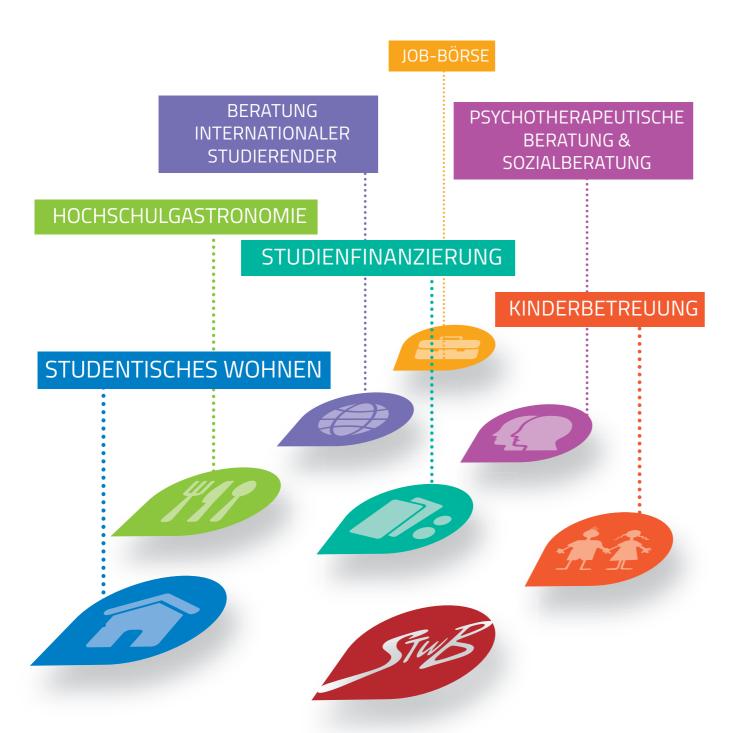


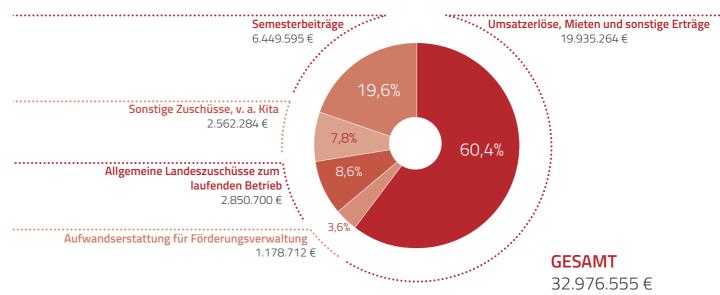
9

IM ÜBERBLICK

Das Aufgabenspektrum des Studierendenwerks Bonn

Einnahmen- und Finanzierungsstruktur 2015





Die Finanzierung des Studierendenwerks Bonn beruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

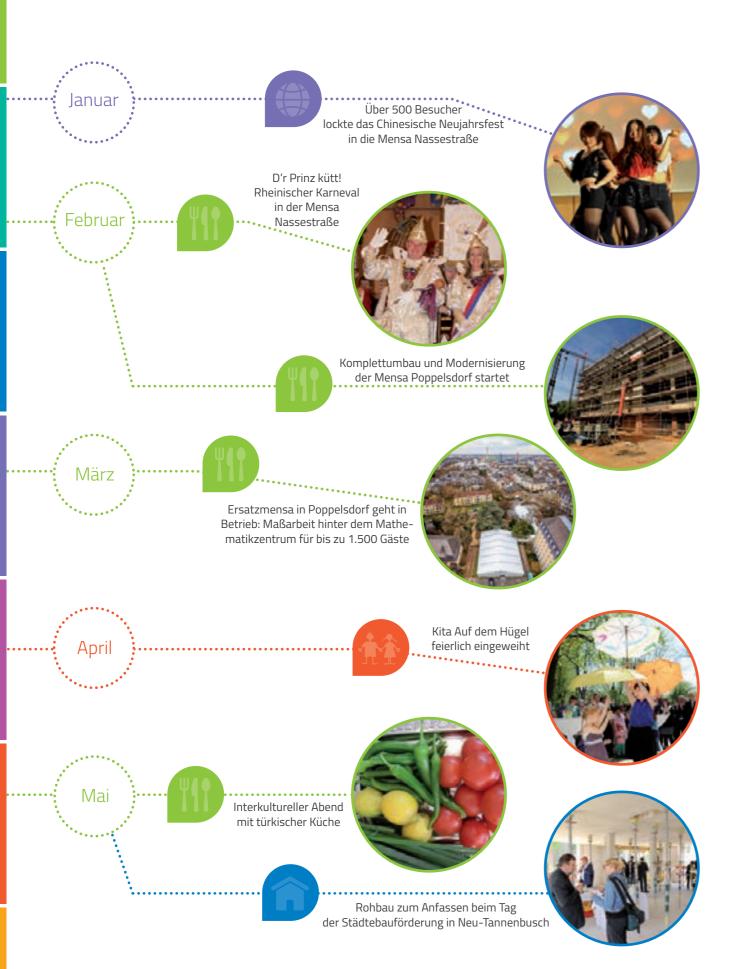
- selbst erwirtschaftete Einnahmen, d. h. Umsatzerlöse in Mensen und Cafeterien sowie Mieterlöse in den Wohnheimen
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse.

Die staatlichen Zuschüsse teilen sich auf in:

- Allgemeine Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb der Mensen,
- Sonstige Zuschüsse zum Betrieb der Kindertageseinrichtungen sowie
- in eine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.

Der Sozialbeitrag wurde zum Wintersemester 2015/16 um 10 EUR auf 87 EUR angehoben.

HIGHLIGHTS





Highlights 2015





Das Culinara Festo 2015 lockte an einem lauen Juniabend abermals mehrere Hundert Gäste in die Mensa Nassestraße. Das Erfolgskonzept lautet: Internationale Studierende bereiten gemeinsam mit Profi-Köchen aus der Mensa ein Aroundthe-world-Buffett vor. Während des Essens läuft ein buntes Bühnenprogramm – ebenfalls mit studentischen Akteuren.



Unsere Leistungen

INTERNATIONAL SOZIALES GASTRONOMIE KITAS JOBBORSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB KITAS BAFOG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFOG JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM BAFÖG&COWOHNEN SÖZIALES KITAS INTERNA INTERNATIONAL KITAS JOBBORSE BAFC SOZIALES BAFÖG&CO WOHNENGASTRON JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER WOHNEN SOZIALES BAFÖG&COGAST GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN BAFOG&CO INTERNA INTERNATIONAL JOBBORSE KITAS SOZIALES GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ WOHNEN BAFOG&CO JOBBORSE GASTRO INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL



Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn bewirtschaftet insgesamt 18 gastronomische Einrichtungen in den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach:

- fünf Mensen,
- elf Cafés,
- ein Bistro,
- eine Schulmensa.

Sie bieten den Studierenden an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ausgewogene Speisen in den Mensen sowie frische und trendige Snacks in den Cafeterien. Mensen und Cafeterien erfreuen sich auch bei Hochschulangehörigen und externen Gästen großer Beliehtheit

Qualität, Nachhaltigkeit und Ernährungstrends, verbunden mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, werden großgeschrieben.



GASTRONOMIE IN ZAHLEN

Umsatz 2014 6,75 Millionen Euro



Die Gründe für die gesunkenen Essenszahlen und Umsätze liegen vor allem in der sanierungsbedingten Schließung der Mensa Poppelsdorf und dem alternativen Betrieb einer provisorischen Zeltmensa, die über geringere Kapazitäten verfügt.

Daneben wurden das Kasino Life & Brain auf dem Uniklinikgelände und die Schulverpflegung an der Liebfrauenschule aufgegeben.

UNSERE LEISTUNGEN GASTRONOMIE

UNSERE LEISTUNGEN GASTRONOMIE

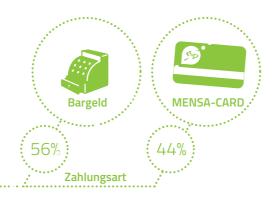


GÄSTESTRUKTUR

Die Gästestruktur illustriert den gesetzlichen Auftrag des Studierendenwerks: Studierende und Bedienstete der Hochschulen zu versorgen.



GIBT'S HIER AUCH VEGETARISCH?



Die bargeldlose Zahlung mittels Mensa-Card spielt eine immer größere Rolle, auch wenn Bargeld nach wie vor dominiert.

Fast jeder zweite isst fleischlos. Ein Trend, der sich seit Jahren verstetigt.





KAFFEEGENUSS

Fast jedes zweite Kaffeegetränk wird mit aufgeschäumter Milch genossen.

Eröffnung Akademisches Jahr, Mensa Sankt Augustin im September mit 300 Gästen





Erstsemester-Party, Universität Bonn im Oktober mit 500 Gästen

> 20-Jahr-Feier Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Mensa Sankt Augustin im Juni mit 1.000 Gästen

TOP CATERING EVENTS



Tag der Artenvielfalt, Botanischer Garten im Mai mit 500 Gästen



Karnevalssitzung Kolpingfamilie, Mensa Nassestraße im Februar mit 220 Gästen

Das Studierendenwerk Bonn betreut bereits seit vielen Jahren kleinere und größere Veranstaltungen im Außer-Haus-Bereich. Das Catering unterstützt insbesondere die beiden Hochschulen bei einer Vielzahl von Anlässen.

Nachhaltig und fair

Das Studierendenwerk Bonn setzt auf nachhaltige und faire Produkte. Spezifische Aktionen unterstreichen das Engagement.

Faire Produkte

- Kaffee und Tee
- Lemonaid
- Charitea

Aktionen

- Fair-Trade-Infotag
- Mensaaktion
- Healthy-Campus-Aktion



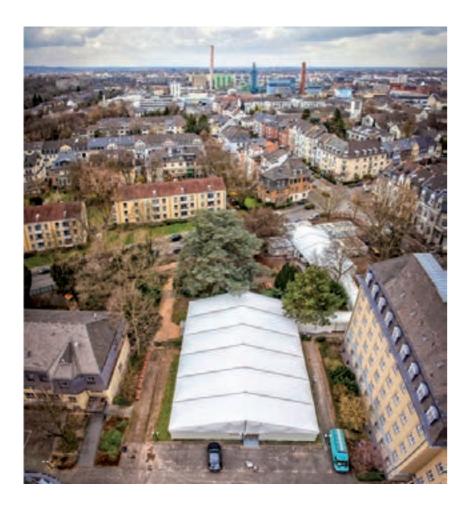
Umbau und Komplettsanierung der Mensa Poppelsdorf

Die seit 1969 in Betrieb stehende Mensa Poppelsdorf schloss im Februar 2015 und wird seitdem in energetischer und baukonstruktiver Hinsicht komplett saniert und umgebaut. Mit einem vollständig modernisierten Konzept wird sie planmäßig zum Wintersemester 2016/2017 wieder eröffnen und den Ansprüchen des modernen Campus Poppelsdorf der Universität Bonn gerecht werden. Die Kapazität und das Angebot werden ausgeweitet, die vorhandenen Flächen und Strukturen neu organisiert und umstrukturiert, so dass innerhalb der bestehenden Kubatur die Qualität der Kundenansprache deutlich zunimmt.

Das Projekt hat ein Gesamt-Investitionsvolumen von rund 20,6 Millionen Euro, wovon rund 12,6 Millionen Euro als Investitionszuschuss durch das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt werden.







Bau und Betrieb einer Ersatzmensa

Während der Bauzeit von rund 20 Monaten steht eine Ersatzmensa für die Gäste bereit. Hinter dem Mathematik-Zentrum entstand als Interim eine kombinierte Container-/Zelt-Lösung. Die Container-Module für Regeneration und Ausgabe entsprechen allen professionellen Standards einer "mobilen" Großküche. Das über einen Zelttunnel erreichbare Speisezelt ist wetterfest und bietet Platz für rund 500 Personen, sodass in einer Mittagspause circa 1.500 Gäste versorgt werden können.



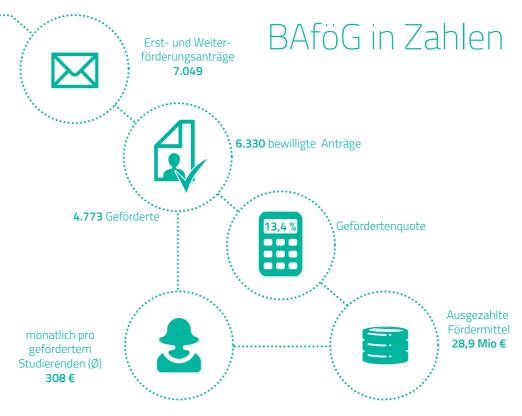
BAföG-Zentrale



Das Amt für Ausbildungsförderung im Studierendenwerk Bonn berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulen:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Internationale Hochschule Bad Honnef
- Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin

Die durchschnittliche Zahl der Studierenden an diesen Hochschulen belief sich im Berichtsjahr 2015 auf rund 45.000.

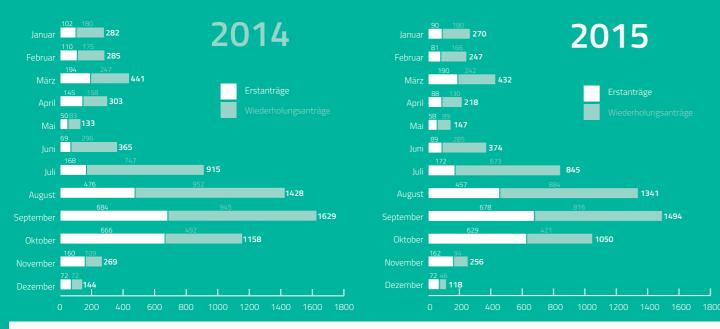


Zielsetzung des BAföG: Chancengleichheit

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sind die Leistungen nach dem BAföG nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle zur Deckung der Studienkosten. Das seit Herbst 1971 bestehende BAföG hat bisher wenig an Attraktivität verloren. Als Sozialleistungsgesetz für den Bildungssektor sichert das BAföG den Studierenden einkommensschwächerer Familien den Zugang zum deutschen Hochschulsystem.

BAföG wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt. Der Gesetzgeber hat die Verschuldungsobergrenze für BAföG-geförderte Studierende auf maximal 10.000 EUR festgelegt

BAföG-Antragszahlen im Vergleich



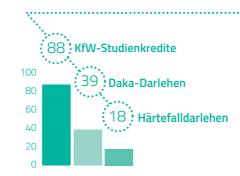
Studienfinanzierung neben dem BAföG

Neben dem BAföG berät das Studierendenwerk Bonn zu folgenden Studienfinanzierungsformen und vermittelt das weitere Vorgehen

- Daka-Darlehen (Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e. V.),
- Hilfe zum Studienabschluss (nach § 15 3a BAföG),
- Bildungskredit (der Bundesregierung),
- KfW-Studienkredit.



Die Darlehenskasse der Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (Daka) hat zum 1. Januar 2016 ihr Angebot erweitert. Wurde bislang in der Studienabschlussphase gefördert, werden nun Darlehen an Studierende in jeder Phase des Studiums vergeben. Bis zu 12.000 EUR Darlehenshöchstbetrag können Studierende bei der Daka NRW beantragen; im Monat können das bis zu 1.000 Euro sein. Die insgesamt vergebenen Daka-Darlehen betragen in der Summe 261.164 EUR.



Erste Ansprechpartner in der BAföG-Zentrale

Die BAföG-Zentrale im Foyer der Mensa Nassestraße ist häufig erste Anlaufstelle für Studierende. Sie hat täglich geöffnet und entlastet so die Sachbearbeitung bei der Antragsbearbeitung. Im Wechsel stehen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter den Studierenden und manchmal deren Eltern Rede und Antwort. Daneben spielt die Antragsprüfung auf Vollständigkeit eine große Rolle.



Meine Kollegen und ich sind häufig der erste Ansprechpartner für die Studierenden und deren Eltern rund um das Thema BAföG. Hier beraten wir zunächst ganz grundsätzlich. Eine individuelle Beratung erfolgt dann in der persönlichen oder fernmündlichen Sprechstunde.

Eine weitere Aufgabe ist die Annahme von Antragsunterlagen. Wir prüfen, ob sie vollständig und richtig ausgefüllt sind. Damit entlasten wir die Sachbearbeiter ganz erheblich, weil fehlende Angaben oder Korrekturen vor Ort gemacht und noch notwendige Unterlagen schneller nachgereicht werden können.

Was sind die häufigsten Fragen der Studierenden?

Die wichtigste Frage lautet, ob man generell förderungsfähig ist. Dann die Frage, wann der Antrag gestellt werden muss und ob alles richtig und vollständig ist. Im weiteren Verlauf interessiert dann vor allem, wie lange die Bearbeitung dauert und wann man das Geld bekommt.

? Was bereitet bei der Antragstellung den Studierenden bzw. den Eltern die meisten Probleme?

Drei Fragen an ...

Sachbearbeiterin beim Amt

beratend tätig.

für Ausbildungsförderung und regelmäßig in der BAföG- Zentrale

BAföG ist gesetzlich genau geregelt und wird bundesweit exakt gleich bearbeitet. Sehr viele Angaben sind erforderlich. Dementsprechend sind die Formulare nicht ganz leicht aufgebaut. Auch die Behördensprache in den Formularen und vor allem in den Erläuterungen ist nicht immer leicht zu verstehen. Probleme bereiten auch die Vielzahl der abgefragten Punkte und diversen beizufügenden Unterlagen, etwa Einkommenssteuer- und Rentenbescheide oder zur Riesterrente.

Angelika Schulz (42)

Die gelernte Verwaltungsfachangestellte ist seit 2012 beim Studierendenwerk Bonn als Sachbearbeiterin im Amt für Ausbildungsförderung beschäftigt. Neben ihrer beratenden Tätigkeit in der BAföG-Zentrale kümmert sie sich vor allem um die allgemeine Antragsbearbeitung und ist darüber hinaus auf Vorausleistungen spezialisiert.



Das Studierendenwerk Bonn betreibt an den Standorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach insgesamt 35 Wohnanlagen mit 3.700 Plätzen. Wohnberechtigt sind insbesondere deutsche und ausländische Studierende, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als ordentliche Studierende oder Promotionsstudierende immatrikuliert sind.



Durchschnittliche Wohnzeit

Auslastung

WOHNEN IN ZAHLEN

Das Angebot umfasst Einzelzimmer in Wohngemeinschaften, Appartements, Doppelappartements und Zweibis Vierzimmerwohnungen für studierende Eltern und Alleinerziehende.



Die Mietpreise liegen für Einzelzimmer zwischen 196 und 347 EUR, für Appartements und Wohnungen zwischen 220 und 600 EUR.

Die Mieten enthalten alle anfallenden Nebenkosten inklusive Breitband-Internetanschluss.

Anteil internationaler Studierender in den Wohnheimen

Anzahl der Nationalitäten in den Wohnheimen

WOHNEN INTERNATIONAL





Die neue Wohnanlage in Neu-Tannenbusch (Bauzeit 2015/2016)

UNSERE LEISTUNGEN STUDENTISCHES WOHNEN





Richtfest im Doppelpack

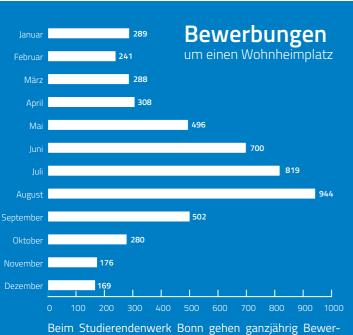
Wohnheim Drususstraße

Im August konnte beim Neubau des Studentenwohnheims in der Drususstraße Richtfest gefeiert werden. Auf historischem Boden im Bonner Stadtteil Castell entsteht ein modernes Wohnheim mit 73 Vollappartements. Mit der Fertigstellung ist planmäßig im Sommer 2016 zu rechnen. Das neue Wohnheim erfüllt die hohen Anforderungen an ein KfW-Effizienzhaus 55. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 6,8 Mio. EUR.

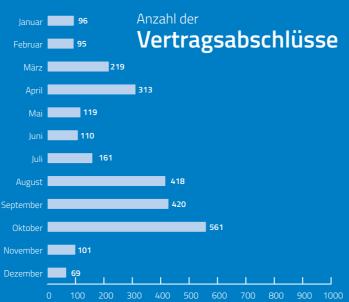
Wohnanlage in Neu-Tannenbusch

Bereits einen Monat später beging das Studierendenwerk Bonn Richtfest beim Neubau der Studierendenwohnanlage in Neu-Tannenbusch. Dort entstehen im Rahmen des Städtebauförderprogramms "Soziale Stadt Tannenbusch" sechs Gebäude mit vier und ein Gebäude mit fünf Geschossen für insgesamt 211 Studierende. Die ersten Studierenden können bereits vor Start des Wintersemesters 2016/2017 einziehen.

Das Studierendenwerk Bonn investiert in Neu-Tannenbusch rund 20 Millionen Euro. Rund 80 % der Investitionssumme werden vom Land NRW im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung mit einem zinsgünstigen Darlehen gefördert. Die Wohnanlage entstand als Pilotprojekt auf Basis eines im experimentellen Wohnungsbau initiierten Planungswettbewerbs in Verzahnung mit dem Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt".



bungen um Wohnheimplätze ein. Ein deutliches Hoch ist insbesondere in den Sommermonaten mit Blick auf das



Die Vertragsabschlüsse häufen sich vorwiegend um den jeweiligen Semesterstart.



Herr Zehnter, was sind Ihre wichtigsten Aufgaben als Hausverwalter?

Christian Zehnter: Die Studierenden sollen sich in unseren Wohnheimen wohlfühlen. Es sollte also alles in Ordnung sein, somit spielt die laufende Instandhaltung eine große Rolle. Kleinere Schäden kann ich noch selbst beheben, größere Reparaturen werden von unseren Vertragsfirmen zeitnah erledigt. Ein zweite wichtige Aufgabe sind die Aus- und Einzüge zum Monatswechsel. Und zu guter Letzt, allerdings von großer Bedeutung, ist der ständige Kontakt zu den Studierenden selbst, vor allem zur sogenannten Studentischen Selbstverwaltung.

Welche Rolle spielt die Studentische Selbstverwaltung in einem Wohnheim des Studierendenwerks?

Zehnter: Sie organisieren das Innenleben eines Wohnheims. Und sie sind meine ersten Ansprechpartner. In einem Wohnheim kommen viele junge Menschen zusammen, zum Teil aus vielen unterschiedlichen Kulturen, da müssen wir uns auf Regeln einigen, damit sich alle wohlfühlen. Meist klappt das gut, manchmal muss ich auch ein ernstes Wörtchen spre-

Tien Khuc: Als Ausländertutorin helfe ich beispielsweise den neuen ausländischen Studierenden, sich leichter einzuleben. Ich bin ihre erste Ansprechpartnerin, wenn sie Fragen haben oder ein Problem besteht. Dann kann ich mit ihnen auf Augenhöhe reden – ganz informell. Und wenn ich nicht weiterkomme, spreche ich Herrn Zehnter als Hausverwalter an.

Wie gelingt das Zusammenleben der vielen unterschiedlichen Kulturen?

Khuc: Mir geht es vor allem um den Kontakt zwischen deutschen und ausländischen Studierenden. Das gelingt am besten übers Essen und bei gemeinsamen Spielen. Also organisiere ich Veranstaltungen, etwa ein internationales Barbecue oder ein Kicker-Turnier. Missverständnisse entstehen im Alltag häufig bei der gemeinsamen Küchennutzung, da doch sehr unterschiedliche Kochgewohnheiten aufeinandertreffen. Hier sind alle gefragt, verständnisvoll miteinander umzugehen.

Natürlich kann es im engen Zusammenleben eines Wohnheims auch mal zu handfesten Konflikten kommen. Dann ist es wichtig, sich an einen Tisch zu setzen und eine offene Aussprache zu ermöglichen – zwischen allen Beteiligten. In diesen Situationen trete ich als Mediatorin auf.

Tien Khuc (23) studiert Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn und wohnt seit 2013 im Newmanhaus. Seit 2014 ist sie die gewählte Ausländertutorin ihres Wohnheims und damit erste Ansprechpartnerin für ausländische Studierende. Absolvierte über das Deutsche Studentenwerk das Training "Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext."

Christian Zehnter (62), Hausverwalter im Wohnheim Newmanhaus in der Bonner Südstadt und zentraler Ansprechpartner für sämtliche Hausverwalter des Studierendenwerks. Seit 1999 beim Studierendenwerk Bonn beschäftigt.

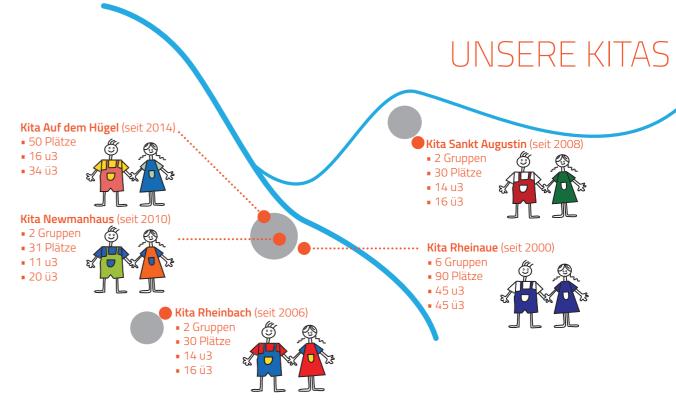


Wintersemester zu verzeichnen.



Das Studierendenwerk Bonn ist Träger von fünf Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen für 230 Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. An den drei Hochschulstandorten Bonn, Rheinbach und Sankt Augustin wird so die Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie aktiv unterstützt.

Überwiegend werden 45 Wochenstunden Betreuung und eine ganztägige Versorgung der Kinder angeboten.



Flexible Kinderbetreuung

In Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Bonn, der Universität Bonn, dem AStA der Uni Bonn und dem Verein La Familiär e. V. gibt es seit September 2013 zusätzlich ein flexibles Betreuungsangebot am Nachmittag und am frühen Abend am Standort Bonn.

- max. 10 Kinder gleichzeitig,
- bis zu zehn Stunden/Woche für 20 Plätze
- 14:00-19:30 Uhr •.

Montag bis Freitag

FLEXIBLE KINDERBETREUUNG







Sommerliche Einweihungsfeier der Kita Auf dem Hügel

An einem Freitag im April wurde die Kita "Auf dem Hügel" feierlich eröffnet. Die Universität Bonn als Bauherr und das Studierendenwerk Bonn als Träger luden zur offiziellen Einweihung in die Einrichtung im Bonner Stadtteil Endenich. Rund achtzig Kinder und Erwachsene waren gekommen, darunter Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch.





bzw. sind hohem Zeitdruck und eng gesetzten Terminen ausgesetzt, etwa bei Prüfungen und Hausarbeiten. Zweitens stehen sie unter permanentem Leistungs- und Erfolgsdruck. Und drittens verfügen sie über recht wenig Einkommen. Als Erzieher versuchen wir mit einem hohen persönlichen und durchaus idealistischen Ansatz auf diese Situation einzugehen.

halten und eine ehrliche Erziehungspartnerschaft mit ihnen einzugehen sowie als frühe Bildungseinrichtung die Kinder optimal zu fördern. Häufig haben sie auch keine weitere Familie vor Ort, zudem sind nicht wenige alleinerziehend – die jungen Eltern sind also auf unsere qualifizierte Arbeit angewiesen.

wir alle großen Sprachen, also Englisch, Spanisch, Französisch und Russisch und noch einige andere ab. Das heißt: viele Elterngespräche können wir auch in der Muttersprache der Eltern führen, was großes Vertrauen schafft und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr fördert. Darüber bauen wir Brücken.

Die studierte Regionalwissenschaftlerin Petra Gregor (47) leitet seit Anfang 2015 die Kindertageseinrichtung Rheinaue. Aufgrund persönlicher Auslandserfahrungen, bei der sie auch verschiedene internationale frühkindliche Bildungssysteme kennenlernte, folgte berufsbegleitend ein

erziehungswissenschaftliches Masterstudium. Nach mehreren leitenden Funktionen in der Kinderbetreuung entschied sie sich bewusst für eine Arbeit im Studierendenwerk Bonn, da sie sich mit dessen Werten stark identifiziert.



Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks gibt Rat suchenden Studierenden mit seelischen und psychosomatischen Problemen eine erste Orientierung und ein auf Studierende zugeschnittenes, differenziertes Beratungsangebot durch Einzelgespräche. Wenn sich in diesen Gesprächen herausstellt, dass eine längerfristige Psychotherapie sinnvoll erscheint, bemühen wir uns, die Studierenden bei der Suche nach einer geeigneten ambulanten oder stationären Therapiemaßnahme zu unterstützen bzw. weitere Gespräche anzubieten, bis die gesuchte Therapie zustande kommt. Die Beratungsstelle ermöglicht den Studierenden zunächst eine schnelle Hilfe ohne die sonst üblichen Wartezeiten bei qualifizierten Psychotherapeuten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kurzzeitberatung.

Im Jahr 2015 haben sich insgesamt 198 Ratsuchende an die Psychotherapeutische Beratungsstelle gewandt. Dabei wurden 837 Beratungsgespräche geführt. Die Mehrzahl studiert an der Universität Bonn, ein kleinerer Teil an den Hochschulen



Zu den Gesprächen melden sich Studierende vorwiegend selbst an. Darüber hinaus suchen Kommilitonen/-innen von Studierenden Rat in der PBS, die es nicht aus eigenem Antrieb schaffen, Kontakt aufzunehmen, z. B. wegen einer schweren Depression.

Des Weiteren wenden sich Dozenten der Uni oder der Hochschulen direkt an die PBS, die im Umgang mit psychisch auffälligen Studierenden verunsichert sind und sich entlasten wollen.

Schreibberatung - Schreiben kann man lernen

Im Laufe des Wintersemesters 2014/2015 wurde mit der Schreibberatung ein neues, niedrigschwelliges Angebot im Studierendenwerk Bonn etabliert.

Der Leitgedanke bei der Schreibberatung lautet: akademisches und wissenschaftliches Schreiben und Denken kann man lernen und dies ist ein Prozess, bei dem man unterstützen kann.

Die kostenfreien Schreibberatungen konzentrieren sich auf den individuellen Schreibprozess und die Struktur des Textes. In einem persönlichen Beratungsgespräch können Fragen in Ruhe gestellt und ein bewertungsunabhängiges Textfeedback eingeholt werden. In der Schreibberatung sollen die persönlichen Schwächen ab- und eigene Ressourcen aufgebaut werden. Gezielte Schreibtechniken und -methoden helfen dabei, ein auf spezifische Fragen abgestimmtes Schreibprogramm zu erstellen.





Studium? Läuft!

"Studium? Läuft!" ist ein seit Anfang 2015 laufendes Pilotprojekt des Studierendenwerks Bonn, das Schüler und Studierende mit Migrationshintergrund im Hochschulraum Bonn-Rhein-Sieg zum Studium motiviert. Zwei über Projektmittel finanzierte Mitarbeiterinnen sind an Schulen und Hochschulen aktiv, vernetzen sich mit kommunalen Institutionen und privaten Initiativen. Ziel: über das Hochschulsystem sowie die soziale Infrastruktur eines Studierendenwerks zu informieren.

Der Name ist Programm: Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, den Bildungsvorbildern, zeigen sie, wie das Studium trotz Hürden "laufen" kann und unterstützen bedarfsorientiert.

Das Projekt "Studium? Läuft!" wird im Rahmen des Programms "Studium+M - Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" vom Deutschen Studentenwerk begleitet und finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt. Das Studierendenwerk Bonn ist eines von fünf geförderten Studentenwerken in Deutsch-



Ehrenamtliches Engagement als Vorbilder und Wegebreiter: die Bildungsvorbilder des Projekts "Studium? Läuft!" gemeinsam mit Bahar Çakir und Alina Rudi





Warum ist das Projekt "Studium? Läuft!" wichtig?

Rund 23 Prozent der Studierenden in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Sie kommen häufig aus Familien ohne akademischen Background, sind also klassische soziale Förderung durch die Studentenwerke ist für diese Studierendengruppe besonders wichtig. Sie stehen, meist schon als Schüler, häufig vor Barrieren, da es an ideeller und fiwir mit Studium? Läuft! an.

Was sind Eure ersten Erfahrungen?

Vor allem bei den noch unsicheren Schülern merken wir, dass sie mit den überbordenden Informationen zum Studium in gewissem Maße überfordert sind. Hier fehlt es häufig an Bildungsaufsteiger. Die wirtschaftliche und Orientierung und Unterstützung aus den Elternhäusern, wenn diese das deutsche Hochschulsystem nicht kennen. Die Fragen, ob man überhaupt studieren soll und wie das finanziell klappt, sind für diese Schüler ganz schwer nanzieller Unterstützung mangelt. Hier setzen zu beantworten. Hier kommen dann unsere Bildungsvorbilder ins Spiel.

Welche Rolle spielen die "Bildungsvorbilder"?

Unsere mittlerweile zwölf Bildungsvorbilder sind junge Studierende mit Migrationshintergrund, die anhand ihrer Bildungsbiografie von ihren zum Teil schwierigen Erfahrungen und Unsicherheiten auf dem Weg ins Studium erzählen – auf eine ganz offene und persönliche Art. Das kommt richtig gut an. Das Peer-to-Peer-Konzept, also auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch zu kommen, löst bei den Schülern Hemmungen und sie trauen sich, auch vermeintlich peinliche Fragen zu stellen. So schaffen wir Motivation.

Bahar Çakir (27), vorne, 1. v. I.

Masterstudium der Interkulturellen Kommunikation und Bildung an der Universität zu Köln. Stieg beim Studierendenwerk Bonn im März 2015 direkt ins Projekt ein.

Alina Rudi (30), hinten, 3. v. I.

Magisterstudium der Germanistik und Philosophie an der Universität Bonn. Seit 2014 im Studierendenwerk, zunächst als Volontärin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, seit Mitte 2015 im Projekt tätig.

Internationales

Von den rund 34.000 eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bonn sind über 4.200 ausländische Studierende. Mit einem Anteil von 12,6 Prozent ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden liegt die Uni Bonn damit über dem Bundesdurchschnitt von 11 Prozent. Die drei größten ausländischen Studierendengruppen kommen aus China, der Türkei und Italien. Auch an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist der Anteil internationaler Studierender mit 16 Prozent deutlich überdurchschnittlich.

Der Anteil ausländischer Studierender in den Wohnheimen des Studierendwerks Bonn ist mit 59 Prozent überdurchschnittlich hoch – auch im bundesweiten Vergleich. Das verdeutlicht, dass Studierende, die aus dem Ausland nach Bonn kommen, häufig auf einen Wohnheimplatz angewiesen sind.

Anteil internationaler Studierender in den Wohnheimen

Anzahl der Nationalitäten in den Wohnheimen

Wohnheim-Ausländertutoren







INTERNATIONAL

Kümmerer und Wegbereiter: die Ausländertutoren in der Studentischen Selbstverwaltung

In den Wohnheimen des Studierendenwerks kümmern sich zahlreiche Ausländertutoren um das Einleben ihrer Kommilitonen aus dem Ausland. Sie unterstützen die Hausverwaltung beim Einzug der Studierenden, helfen bei Behördengängen und organisieren Veranstaltungen, die das Kennenlernen und den Austausch fördern. Daneben sind sie häufig erste Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen und Sorgen.

Sprechstunden für ausländische Studierende

Neben den Ausländertutoren in den Wohnheimen, bietet das Studierendenwerk eine persönliche und onlinebasierte Beratung an. Inhaltlich wird überwiegend zum Wohnen, zum Studienalltag und zu aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten.

Interkulturelle Veranstaltungen

Interkulturelle Veranstaltungen spielten auch 2015 eine große Rolle. Kleinere Formate werden überwiegend über die Studentische Selbstverwaltung in den Wohnheimen organisiert. Sie fördern in erster Linie das Zusammenleben.

Des Weiteren organisiert das Studierendenwerk Bonn gemeinsam mit Partnern auch größere Veranstaltungen, etwas das Chinesische Neujahrsfest und das Culinara Festo.

Chinesisches Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße

Über 500 Gäste feierten in der Mensa Nassestraße das Chinesische Neujahrsfest 2015. Bereits das dritte Mal lockte das Studierendenwerk Bonn mit der Neujahrsfeier nach dem chinesischen Mondkalender. Das Jahr des Schafes wurde gebührend begrüßt: Chinesische Studierende bereiteten in der Mensaküche authentisches Essen zu und ein vielfältiges Kultur- und Bühnenprogramm sorgte für jede Menge Unterhaltung.

Culinara Festo 2015



Wie in den vergangenen Jahren standen auch beim vierten Culinara Festo Studierende am Herd der Profiküche in der Mensa Nassestraße. Getreu dem Motto der Veranstaltung "Von Studierenden für Studierende" kochten die insgesamt 23 jungen

Leute mit Unterstützung der Mensaköche landestypische Gerichte ihrer Heimat. Auf der Bühne sorgten während und nach dem Essen zehn Programmpunkte für bunte Unterhaltung aus Tanz, Gesang, Theater und Musik.

Internationale Kochabende

Ziel der interkulturellen Abende im Carls Bistro in der Nassestraße ist es, ausgewählte landestypische Gerichte kennenzulernen, etwa aus der türkischen Küche, und einen Austausch zwischen deutschen und internationalen Studierenden anzuregen. Neben dem Kochen werden auch landeskundliche Aspekte thematisiert, etwa zur Situation im westlichen Afrika in Kooperation mit der Welthungerhilfe oder zu Südkorea mit Unterstützung der koreanischen Botschaft.











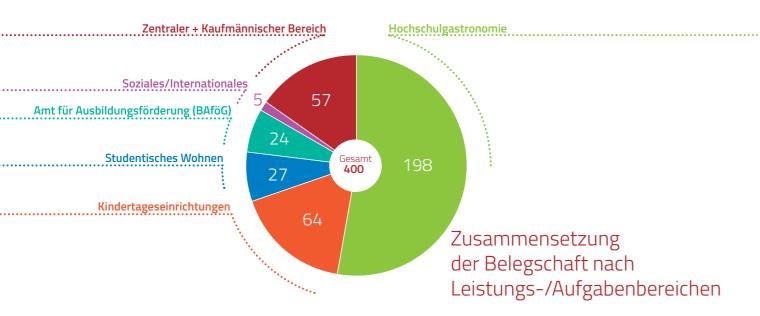




Unsere Organisation

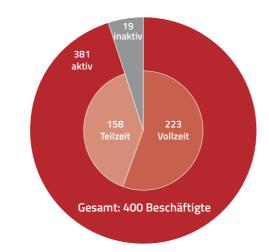
INTERNATIONAL SOZIALES GASTRONOMIE KITAS JOBBORSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS BAFOG&CO JOBBORSE KITAS SOZIALES WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB KITAS BAFÖG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFOG JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM BAFÖG&COWOHNEN SOZIALES KITAS INTERNA INTERNATIONAL KITAS JOBBORSE BAFC SOZIALES BAFOG&CO WOHNENGASTRON JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER WOHNEN SOZIALES BAFÖG&COGAST GASTRONOMIE KITAS JOBBORSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN BAFOG&CO INTERNA INTERNATIONAL JOBBORSE KITAS SOZIALES GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ WOHNEN BAFOG&CO JOBBORSE GASTRO INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL

Personal



Beschäftigungsstruktur im Studierendenwerk Bonn





Personalaufwand

Der um 2,75 Prozent oder 388.000 EUR gestiegene Personalaufwand ist maßgeblich auf die Tariferhöhung im Öffentlichen Dienst um 2,4 Prozent zurückzuführen.





Barbara Bach, Inge Laufenberg, Jubiläen Kita Rheinaue venusberg bistro Ralf Chalas, Jutta Meurer, Mensa St. Augustir venusberg Barbara Michalik, Marie-Luise Schiffer, Corinna Hardt, venusberg bistro Kurt Ricker, venusberg Ekaterina Giamoukoglou, bistro Anke Linder Lidija Siewert, Dietmar Laufenberg, Mensa Nassestraße Aurelia Bulat, Hausverwaltung Römerlager Marita Barbari, Gabriele Gondorf,

Verabschiedungen

Hausverwaltung Römerlager	Jan Bulat
EDV	Friedrich Emmerich
Mensa Rheinbach	Marie-Luise Fischer
Studentisches Wohnen	Gerd Fraund
Gebäudemanagement	Manfred Gentz
Förderung	Maria-Margarete Ittenbach
Mensa Rheinbach	Karin Küpper
Rechnungswesen	Barbara Wunderlich

Gleichstellung

Auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW von 1999 nahm Frau Regina Kloft bis zur Mitte des Berichtsjahres die Aufgaben der Gleichstellung mit 50 Prozent einer Vollzeitstelle wahr. Zum 1. Juli 2015 wurde Frau Katharina Kosmidis zur Gleichstellungsbeauftragten bestellt.

Die Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt sich innerhalb des Studierendenwerks mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist für ihre Aufgaben freigestellt. Sie überwacht die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) u. a. im Hinblick auf Geschlecht, Belästigung und Mobbing.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Maßnahmen des Studierendenwerks mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz betreffen. Sie unterstützt, berät und wirkt bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Angelegenheiten mit.

UNSERE ORGANISATION

UNSERE ORGANISATION

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gemeinsames Ziel der Geschäftsführung und des Personalrates ist es, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben schwerbehinderten Menschen auch Beschäftigte, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeit eine gesundheitliche Beeinträchtigung und damit auch eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit drohen. Für diesen Personenkreis wird entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 84 Abs. 2 SGB IX beim Studierendenwerk Bonn ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt, um eine möglichst dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.

BEM ist ein Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Details der Umsetzung wurden in einer Dienstvereinbarung festgelegt, die noch im Jahr 2014 in Kraft trat. Im Berichtsjahr wurde mit Oliver Bungard als Beauftragtem der Geschäftsführung und Maria Sieb als Beauftragte des Personalrats das Integrationsteam gebildet.



Betriebliche Sozialberatung

Als weiterer Baustein der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde Ende 2015 die betriebliche Suchtberatung zur betrieblichen Sozialberatung weiterentwickelt. Zur Beauftragten wurde Frau Maria Sieb bestellt. Die betriebliche Sozialberatung soll bei persönlichen und beruflichen Problemen, insbesondere bei psychischen und Suchtproblemen, konkret beraten und helfen.

Personalrat

Der im Mai 2012 für die Amtszeit vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016 gewählte Personalrat im Studierendenwerk Bonn besteht aus neun Beschäftigten und entspricht durch seine Zusammensetzung dem Wunsch des Gesetzgebers nach Widerspiegelung der Betriebswirklichkeit. Die Personalratsmitglieder kommen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Hauses. Auch der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten spiegelt sich in der Mitarbeitervertretung wider. Dadurch war es möglich, die vielfältigen Aufgaben, die dem Personalrat besonders nach der Neufassung des Personalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW im Jahr 2011 gestellt sind, auch im Jahr 2015 in wöchentlichen Sitzungen kompetent wahrzunehmen.

Der Personalrat arbeitete im Jahr 2015 in folgender Besetzung:

- Gabi Gondorf, Amt für Ausbildungsförderung
- Michael Ludwig, IT
- Sabine Hellmann, Abteilung Studentisches Wohnen
- Frances Peters, Kita Newmanhaus
- Peter Kellershoff, Abteilung Gastronomie
- Maria Sieb, Mensa Nassestraße
- Barbara van Liempt, Kita Bonn Rheinaue
- Conny Blix, Amt für Ausbildungsförderung
- Evelyn Ossenbeck, Mensa Poppelsdorf

Neben der Vorsitzenden Gabi Gondorf vertraten Michael Ludwig als 1. Stellvertreter und Sabine Hellmann als 2. Stellvertreterin den Personalrat gegenüber der Geschäftsführung.

Die im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesetzlich vorgesehenen Quartalsgespräche nahm der Personalrat zum Anlass, Fragen des Dienstbetriebs außerhalb von Beteiligungsverfahren zu erörtern, die die Beschäftigten wesentlich berühren. Die in diesem Rahmen übliche Unterrichtung über die Haushaltsplanung und die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte über den Wirtschaftsausschuss des Personalrats.

Schwerbehindertenvertretung nach SGB IX

Die Interessen der schwerbehinderten Menschen im Studierendenwerk vertrat der langjährige Vertrauensmann Rolf-Günther Dämmer, Amt für Ausbildungsförderung. Seine Vertreter waren: Uwe Forst (Studentisches Wohnen), Marita Barbari (Gastronomie), Elvis Huber (Amt für Ausbildungsförderung) und Friedel Emmerich (IT).

Die Schwerbehindertenvertretung berät als Vertrauensorgan schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themenbereichen Schwerbehinderung und Gleichstellung. Durch langjährige Erfahrung ist eine kompetente Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Arbeitsalltag, der Kontaktaufnahme mit dem Rentenversicherungsträger und bei anstehenden Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation möglich. Rolf-Günther Dämmer bzw. die Stellvertreter nahmen regelmäßig mit beratender Stimme an den Sitzungen des Personalrats teil.

Schwerbehinderte





45

Leistungsorientierte Bezahlung

Zum 1. Mai 2015 trat die Dienstvereinbarung Leistungsorientierte Bezahlung in Kraft, geschlossen zwischen der kommissarischen Geschäftsführung und dem Personalrat.

Mit der Leistungsorientierten Bezahlung soll, so heißt es in der Präambel, die öffentliche Dienstleistung verbessert und zugleich die Motivation, Eigenverantwortung und Führungskompetenz gestärkt werden.

Alle Beschäftigten können gleichberechtigt teilnehmen, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Leistungsorientierte Bezahlung wird als ein Führungsinstrument verstanden, mit der ein offener und wertschätzender Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten bzw. dem Team gefördert werden soll.

Im jährlichen Rhythmus werden zu Beginn des Jahres gemeinsam Ziele vereinbart, die die interne wie externe Dienstleistungserbringung des Studierendenwerks verbessern helfen. Unter Zielen wird dabei das geplante Ergebnis von Leistungen verstanden. Im Laufe des Jahres werden diese Ziele nach zuvor bestimmten objektiven Kriterien erarbeitet und überprüfbar bewertet. In einem abschließenden Gespräch zwischen Führungskraft und Beschäftigtem werden die tatsächliche Zielerreichung bewertet und mit Blick auf das folgende Kalenderjahr neue Ziele ausgehandelt.

Datenschutz

Datenschutz genießt im Studierendenwerk Bonn einen sehr hohen Stellenwert. Ziel des Datenschutzes ist es, den Einzelnen in seinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch das Studierendenwerk Bonn beachtet und eingehalten werden.

Behördliche Datenschutzbeauftragte (DSB) gemäß § 32a Abs. 1 Datenschutzgesetz NRW war Frau Angela Rifisch. Die DSB ist in Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei und direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wird das Studierendenwerk Bonn seit Jahren durch die gemeinsame DSB der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke, Frau Sabine Schubert, betreut.



Gabi Gondorf, Vorsitzende des Personalrates und stellvertretende Vorsitzende der betrieblichen Kommission Leistungsorientierte Bezahlung

Wie kam es zur Leistungsorientierten Bezahlung (LoB) im Studierendenwerk Bonn?

Die Leistungsorientierte Bezahlung tauchte bereits 2006 im Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes auf. Einige Jahre lag das Thema bei uns dann noch auf Eis. Es wurde also nur partiell ausgezahlt und ansonsten Rückstellungen gebildet. Anfang 2015 haben wir uns dann in einem Workshop ausschließlich damit beschäftigt und uns gesagt: Wir gehen das jetzt an! Schnell war klar, dass wir – so wie im Tarifvertrag vorgesehen – eine paritätisch aus Arbeitgeberund Arbeitnehmervertretern besetzte betriebliche Kommission bilden. Dann haben wir ein auf das Studierendenwerk Bonn zugeschnittenes System entwickelt und die Dienstvereinbarung gemeinsam erarbeitet.

rendenwerk Bonn (v. I. n. r.): Frances Peters (Leiterin Kita Newmanhaus, Guido Rick (Personalleiter), Andrea Willscheidt (Abteilungsleiterin Studentisches Wohnen), Gabi Gondorf (Personalratsvorsitzende), Dietmar Laufenberg (Koch Mensa Nassestraße) und Sabine Hellmann (Hausverwalterin und Mitglied des Verwaltungsrates)

Welche Chancen stecken aus Sicht des Personalrats in der Leistungsorientierten Bezahlung für das Studierendenwerk Bonn?

LoB soll dem Studierendenwerk helfen, besser zu werden und den Einzelenen dafür belohnen. Uns geht es dabei um drei wesentliche Elemente. Erstens wollen wir die Eigenmotivation der Mitarbeiter steigern. Daher haben wir uns auf das System der gemeinsam vereinbarten Zielvereinbarung zwischen Beschäftigtem und Führungskraft verständigt. Es finden strukturierte Gespräche statt und der Einzelne hat direkten Einfluss auf die zu erbringende Leistung. Zweitens sollten alle Beschäftigten die Chance bekommen, gleichberechtigt daran teilzunehmen. Das setzte ein sehr intensives Schulungsprogramm für alle Bediensteten voraus. Und drittens: es besteht keine Pflicht, die Teilnahme ist freiwillig.

Zu LoB wurde eine
Dienstvereinbarung vereinbart.
Welche Rolle spielen
Dienstvereinbarungen?

LoB konnte nur mittels einer Dienstvereinbarung eingeführt werden – das steht auch so im Tarifvertrag. Darüber hinaus machen Dienstvereinbarungen immer dann Sinn, wenn eine Vielzahl von gleichen oder ähnlich gearteten Einzelfällen einmal verbindlich geregelt werden sollen. Sie bilden dann eine transparente Richtschnur für alle Seiten. Und sie sind nicht in Beton gegossen: man kann sie erweitern und anpassen.

Gabi Gondorf (59) begann 1980 im Studierendenwerk Bonn beim Amt für Ausbildungsförderung. Fünf Jahre später wurde sie erstmals in den Personalrat gewählt, dem sie seit 1999 vorsitzt.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

INTERNATIONAL SOZIALES GASTRONOMIE KITAS JOBBORSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB KITAS BAFOG&CO WOHNEN JOBBORSE SOZIALE GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFÖG JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM BAFÖG&COWOHNEN SÖZIALES KITAS INTERNA INTERNATIONAL KITAS JOBBORSE BAFC SOZIALES BAFÖG&CO WOHNENGASTRON JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER WOHNEN SOZIALES BAFÖG&COGAST GASTRONOMIE KITAS JOBBORSE SOZIALE SOZIALES WOHNEN BAFOG&CO INTERNA INTERNATIONAL JOBBORSE KITAS SOZIALES GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ WOHNEN BAFOG&CO JOBBORSE GASTRO INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL



1. Gesetzlicher Auftrag und Rahmenbedingungen

Der Landtag NRW hat am 16.09.2014 das Hochschulzukunftsgesetz (HZG) verabschiedet. Ein Teil der Änderungen ist die Ablösung des bisherigen Studentenwerksgesetzes durch ein Studierendenwerksgesetz. Inhaltliche Änderungen sind u. a. die Erweiterung des Verwaltungsrats von sieben auf neun Mitglieder – neben einem/einer Studierenden mehr werden damit zukünftig zwei Beschäftigte statt bisher ein/e Beschäftigte/r des Studierendenwerks im Verwaltungsrat vertreten sein. Neu ist, dass Unternehmensgründungen einem Genehmigungsvorbehalt des Ministeriums unterliegen. Das Gesetz ist am 1.10.2014 in Kraft getreten. Damit arbeitet das Studierendenwerk Bonn AöR seither auf der Basis dieser neuen Gesetzgebung, d. h. für die Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden auf dieser Grundlage in erster Linie Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen sowie die Maßnahmen der Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

In der Verwaltungsratssitzung am 24.08.2015 konstituierte sich auf Basis der neuen Gesetzgebung der Verwaltungsrat des Studierendenwerks Bonn. Die Amtszeit dieses Verwaltungsrats endet am 31.03.2017.

Im bildungspolitischen Kontext sieht sich das Studierendenwerk als unmittelbarer Partner der Studierenden sowie der Hochschulen. Sein Auftrag besteht im Wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass das Studierendenwerk das ihm zufallende Dienstleistungsportfolio eng mit den Hochschulstrukturen verknüpft.

Das deutsche Hochschulwesen unterliegt seit einigen Jahren gravierenden Wandlungsprozessen. Die Internationalisierung der Hochschulen als Folge der Bolognavereinbarung sowie die strukturellen Umgestaltungen der Studienfächer haben umfassenden Einfluss auf den Aufgabenvollzug der Studierendenwerke. Die Kapazitäten und Ressourcen der Studierendenwerke werden auf die Funktionalität moderner Dienstleistungsunternehmen ausgerichtet

Das Land NRW und die Hochschulen erwarten vom Studierendenwerk einerseits Anpassungen hinsichtlich Leistungsumfang und Flexibilität, um bei ihren eigenen Bemühungen um Profilierung, Qualität und Exzellenz eine geeignete Unterstützung und Anerkennung zu erhalten. Die Studierenden und die Bediensteten der Hochschulen wünschen andererseits angemessene Angebote des Studierendenwerks, insbesondere bei Qualität und Vielfalt im Bereich der Hochschulgastronomie. Sie wünschen sich einen studiengerechten Wohnstandard, spezielle Beratungsangebote sowie Unterstützung in sozialen und kulturellen Angelegenheiten, um eine angemessene Gegenleistung für ihre Sozialbeiträge zu erhalten.

Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke im politischen Denken hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Die bislang geltende gemeinnützige Zweckbestimmung der Studierendenwerke wird zunehmend kritisch hinterfragt. Die Bereitschaft des Landes NRW und der Gebietskörperschaften, die studentische Daseinsvorsorge sicherzustellen, gilt nicht mehr vorbehaltlos.

Die angespannte Haushaltslage des Landes NRW und die damit verbundenen Sparbemühungen der Landesregierung sowie die Bemühungen um Haushaltskonsolidierung haben zu spürbaren Subventionskürzungen geführt und implizieren eine straffe Haushaltsführung des Studierendenwerks Bonn.

Nachdem der Vertrag mit dem Geschäftsführer Herrn Alexander Bojanowsky zum 31.01.2015 endete, bestellte das Ministerium ab dem 01.02.2015 Frau Pia Katharina Grünberg und Frau Andrea Maria Willscheidt gemeinsam zu kommissarischen Geschäftsführerinnen bis zum Dienstantritt einer neuen Geschäftsführung. Zum 01.07.2015 stellte der Verwaltungsrat Herrn Jürgen Huber als neuen Geschäftsführer ein, der seitens des Ministeriums bestellt wurde.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2015 des Studierendenwerks Bonn weist einen Überschuss von 1.880 TEUR auf. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (-1.839 TEUR) um 3.719 TEUR verbessert. Die Betriebsleistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.191 TEUR von 25.194 TEUR auf nunmehr 26.385 TEUR. Die betrieblichen Aufwendungen inklusive Zinsaufwand verringerten sich um 2.569 TEUR von 34.908 TEUR auf 32.339 TEUR. Das negative Betriebsergebnis vor Zuschüssen sank um 3.669 TEUR von 8.381 TEUR auf 4.712 TEUR. Die Zuschüsse verbesserten sich um 50 TEUR von 6.542 TEUR auf 6.592 TEUR (inkl. gewinnwirksamen investivem Zuschuss i. H. v. 342 TEUR). Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 TEUR auf -548 TEUR (Vorjahr: -555 TEUR). Das außerordentliche Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.718 TEUR auf 0 TEUR (Vorjahr: -2.718 TEUR).

Die Umsatzerlöse entwickelten sich in der Vergangenheit wie folgt und sind für 2016 wie nachstehend geplant:

Erlöse aus ↓ (in TEUR)	2016 (Soll)	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Vermietung	11.363	10.984	10.662	10.748	11.027	11.271	11.048
Gastronomie	5.728	5.973	6.753	6.747	6.953	6.655	6.728
Gesamt	17.091	16.957	17.415	17.495	17.980	17.926	17.776

Erträge Studentisches Wohnen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt studentische Wohnanlagen an den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach. Bis zum März 2016 wurden insgesamt 3.665 Wohnplätze angeboten. Die Versorgungsquote lag damit mit 9,2 v. H. über dem Landesdurchschnitt, gleichwohl unter der seinerzeit von den Bund-/Länder-Richtlinien angestrebten Wohnraumversorgungsquote von 15 v. H.

Die Umsatzerlöse aus dem Vermietungsgeschäft verbesserten sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 322 TEUR (+ 3,0 v. H.). Die Verbesserung ist auf die in 2015 durchgeführte Mietpreiserhöhung zurückzuführen.

Erträge Gastronomie

Die Umsätze in den gastronomischen Einrichtungen haben sich in 2015 um 780 TEUR (-11,5 v. H.) gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 5.973 TEUR verschlechtert. Insgesamt sind die Umsätze in den Mensen und Cafeterien gegenüber dem Vorjahr um 511 TEUR gesunken. Ursache für den Umsatzrückgang ist die Schließung der Mensa Poppelsdorf und der Betrieb einer provisorischen Zeltmensa.

Der Umsatz im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist um 269 TEUR gesunken. Hauptursächlich hierfür ist die Aufgabe des Kasinos Life & Brain zum 31.12.2014 (Umsatzverlust gegenüber dem Vorjahr 190 TEUR). Im Bereich Catering und Schulverpflegung ist der Umsatz um 79 TEUR gesunken. Die Schulverpflegung Liebfrauenschule wurde zum Beginn der Sommerferien 2015 aufgegeben.

Vom WS 2006/2007 zum WS 2015/2016 hat sich die Zahl der Studierenden an den Hochschulstandorten Bonn und Bonn-Rhein-Sieg um 8.103 Studierende (+ 23,35 v. H.) auf 42.808 erhöht. Im Jahr 2015 studierten an beiden Standorten durchschnittlich 40.373 (2006: 34.729) Studenten. Die durchschnittliche Zahl der Studierenden über das Jahr hat sich damit gegenüber 2006 um 5.644 erhöht.

Die Preiskalkulation für drei bezuschusste Mensa-Essen orientierte sich im Berichtsjahr unverändert an den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen: Der "studentische Gast" bezahlt mit dem Essenpreis lediglich den Wareneinsatz und einen sehr geringen Anteil der Zubereitungskosten. Der überwiegende Teil der Zubereitungskosten wird durch den Landeszuschuss gedeckt.

Die Umsätze in den Erfrischungsräumen und im Carls Bistro sanken in 2015 gegenüber 2014 um 13 TEUR auf mit 953 TEUR (Vorjahr: 966 TEUR)

Der Umsatz in den steuerpflichtigen wirtschaftlichen gastronomischen Geschäftsbetrieben sank um 269 TEUR (-39,9 v. H.) gegenüber dem Vorjahr auf 406 TEUR (Vorjahr: 675 TEUR). Hauptursächlich hierfür ist die Aufgabe der Bewirtschaftung des Kasino Life & Brain auf dem Venusberg (-190 TEUR). Die Umsätze im Catering (Außerhausgeschäft) sanken in 2015 um 55 TEUR, die Umsätze in der Schulverpflegung, aufgrund der Aufgabe der Versorgung der Liebfrauenschule, um 24 TEUR.

Der Wareneinsatz in den gastronomischen Einrichtungen hat sich, analog zu den gesunkenen Umsätzen, in 2015 um 389 TEUR von 3.182 TEUR auf 2.793 TEUR verringert.

Der Wareneinsatz/Umsatz-Quotient verringerte sich auf 48 v. H. in 2015 (Vorjahr: 49 v. H.).

Zuschüsse

Die Erträge aus Zuschüssen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 50 TEUR (+ 0,8 v. H.) auf 6.592 TEUR (Vorjahr: 6.542 TEUR) gestiegen. Der Landeszuschuss sank um 94 TEUR auf 2.851 TEUR (- 3,2 v. H.), die Kostenerstattung für den BAföG-Vollzug verringerte sich um 49 TEUR auf 1.179 TEUR (- 3,9 v. H.).

Im Landeszuschuss 2015 ist der Zuschuss für investive Maßnahmen in Höhe von 342 TEUR gewinnerhöhend, da für Instandhaltungen verwendet, enthalten.

Für die Kindertageseinrichtungen wurden Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 2.562 TEUR – und damit 193 TEUR (+ 8,1 v. H.) mehr als in 2014 – geleistet. Hauptursächlich für die Erhöhung ist der nunmehr für ein ganzes Jahr zugeflossene Zuschuss für die im August 2014 neu eröffnete Kita "Auf dem Hügel".

Sozialbeiträge

Der Anstieg der Einnahmen aus Sozialbeiträgen um 481 TEUR (+ 8,1 v. H.) auf 6.450 TEUR ist auf die Erhöhung der durchschnittlichen Studierendenzahlen um 1.656 gegenüber 2014 sowie auf die Beitragserhöhung zum Wintersemester 2015/2016 von 77 EUR auf 87 EUR zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1.167 TEUR auf 2.978 TEUR (Vorjahr: 1.811 TEUR) und setzen sich aus den Erlösen aus der Vermietung von Gewerbeflächen (435 TEUR), Verbrauch der Rückstellung für die Wohnanlage Gangolfstraße (260 TEUR), Waschmaschinennutzung (157 TEUR), Elternbeiträgen (209 TEUR), sonstigen Mieteinnahmen (40 TEUR), Veräußerung von Anlagevermögen (1.147 TEUR) sowie übrigen Erträgen (799 TEUR) zusammen.

Aufwendungen Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen haben sich im Jahr 2015 verringert. Während der Aufwand für den Wareneinsatz einschließlich Hilfs- und Betriebsstoffen gegenüber dem Vorjahr um 391 TEUR (-11,3 v. H.) auf 3.067 TEUR (Vorjahr: 3.457 TEUR) sank, verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen (z.B. Energie, Reinigung, Wasser) um 395 TEUR auf 5.405 TEUR (Vorjahr: 5.800 TEUR; -6,8 v. H.).

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 388 TEUR (+ 2,75 v. H.) auf 14.490 TEUR (Vorjahr: 14.102 TEUR). Maßgeblich für diesen Anstieg ist neben der in 2015 erfolgten Tariferhöhung der Gehälter im öffentlichen Dienst um 2,4 %, der nunmehr ganzjährige Betrieb der Kindertageseinrichtung "Auf dem Hügel" (Eröffnung August 2014) mit 7 Vollzeit- und 6 Teilzeitmitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen, abzüglich der Auflösung der Sonderposten aus Zuschüssen, erhöhte sich in 2015 um 101 TEUR auf 2.366 TEUR (Vorjahr: 2.265 TEUR).

Instandhaltung/Sanierung

Der Sanierungsaufwand insgesamt betrug im Berichtsjahr 1.736 TEUR (Vorjahr: 2.041 TEUR). Für diesen Aufwand wurden aus der bestehenden Rückstellung 173 TEUR (Vorjahr: 354 TEUR) verwendet, so dass sich in 2015 ein gewinnwirksamer Aufwand in Höhe von 1.562 TEUR (Vorjahr: 1.687 TEUR) ergab.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 616 TEUR auf 3.508 TEUR gestiegen (Vorjahr: 2.892 TEUR). Hauptursächlich dafür ist der Ausweis der Kosten für die Interimsmensa Poppelsdorf in Höhe von 713 TEUR sowie der Ausweis der Abbruch- und Baumfällarbeiten für das Neubauprojekt Drususstraße in Höhe von 20 TEUR unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Außerordentliche Aufwendungen

Unter den außerordentlichen Aufwendungen wurden im Berichtsjahr keine Aufwendungen ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr sind die außerordentlichen Aufwendungen somit um 2.718 TEUR gesunken. Im Vorjahr wurden die Wohnanlage Drususstraße sowie die gewinnmindernde Ausbuchung der Forderung gegenüber dem Land NRW (KMK) ausgewiesen.

Ausbildungsförderung

Die Zahl der Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sank im Berichtszeitraum von 7.840 im Vorjahr auf nunmehr 7.049 (- 10,1 v. H.). Die durchschnittliche Quote der Geförderten betrug 13,41 v. H. Die durchschnittliche monatliche Förderungsleistung stieg auf 308,00 EUR (Vorjahr: 304,00 EUR). Insgesamt wurden in 2015 Fördermittel in Höhe von 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR) ausgezahlt.







Internationale Kochabende, wie hier zur türkischen Küche, bereichern das Angebot an interkulturellen Veranstaltungen und fördern den gegenseitigen Austausch.



Kindertageseinrichtungen

Kita Rheinaue

Die Kita Rheinaue ist die erste Kindertageseinrichtung des Studierendenwerks Bonn und wurde im September 2000 im Gebäude der ehemaligen Kindertageseinrichtung des Deutschen Bundestages in der Heinrich-von-Stephan-Straße eröffnet. Das Gebäude ist eigentümergleich seitens der Stadt Bonn überlassen.

Die Einrichtung betreut bis zu 90 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung mit bis zu 45 Wochenstunden.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Zusätzlich erstattet die Stadt Bonn einen Anteil der Betriebskosten für die Nutzung von Plätzen durch nicht-studierende Eltern. Diese Finanzierung ist vertragsgemäß auf max. 30 Plätze beschränkt und wird jährlich der tatsächlichen Nutzung angepasst.

In der Kita Rheinaue werden überwiegend Kinder von Studierenden der Universität Bonn betreut. Im Januar 2015 gab es einen Leitungswechsel und im Laufe des Jahres eine Veränderung der pädagogischen Konzeption. Im Berichtszeitraum waren mind. 21 pädagogische Mitarbeiterinnen (14 in Vollzeit, 7 in Teilzeit), eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit sowie eine Küchenkraft in Vollzeit plus eine Integrationskraft in Teilzeit, und ein Hausmeister bis Ende September auf 450,00 EUR Basis beschäftigt. Durch den Fachkraftmangel im Raum Bonn-Köln ist die Nachbesetzung von vakanten Stellen schwierig, somit wurden übergangsweise Zeitarbeitskräfte eingesetzt.

Die Platzvergabe erfolgt i. d. R. zum 01.08. des Jahres. Freie Plätze innerhalb eines Kitajahres werden möglichst schnell nachbesetzt. Am Jahresende 2015 waren alle Plätze vergeben.

Kita Rheinbach

Seit dem 15.11.2006 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Keramikerstraße 38 in Rheinbach eine zweite Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen für Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. 12 Plätze werden davon mit 35 Wochenstunden angeboten. Dies wird jährlich mit dem Jugendamt Rheinbach neu verhandelt.

In dieser Kindertageseinrichtung waren im Berichtszeitraum 4 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit, eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit sowie eine Küchenkraft mit 12 Wochenstunden beschäftigt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen.

In der Kita Rheinbach werden Kinder von Studierenden, Bediensteten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach und von kommunalen Bürgern der Stadt Rheinbach betreut. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wünscht sich analog zur Kita St. Augustin sog. Belegplätze, damit nicht-kommunale Hochschulangehörige auch an diesem Standort Kinderbetreuung in Anspruch nehmen können. Hierzu gibt es Verhandlungen mit dem Jugendamt der Stadt Rheinbach mit der Zielsetzung, Belegplätze zeitnah anbieten zu können. Die zusätzlich anfallenden Kosten würden von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vollumfänglich getragen.

Am Jahresende 2015 waren 31 Plätze in Absprache mit dem Jugendamt Rheinbach vergeben, zwei davon an nicht-kommunale Bürger als Angehörige der Hochschule ohne Anrechnung als Betriebsplatz.

Kita Sankt Augustin

Seit dem 01.08.2008 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Europaring 86 in Sankt Augustin eine dritte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen. Das Alter der Kinder beträgt vier Monate bis zur Einschulung und die Kinder werden mit bis zu 45 Wochenstunden betreut.

Durch die mit dem Jugendamt Sankt Augustin abzusprechenden Belegungen mit zwei Inklusionskindern wurde in dem Kitajahr 2015/2016 ein Platz reduziert; es werden zusätzliche Inklusionspauschalen in Höhe von 5.000,- EUR pro Kind/Anno vom 01.08.2015 bis 31.07.2016 gezahlt.

In dieser Kindertageseinrichtung waren im Berichtszeitraum 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 5 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie 1 Anerkennungspraktikantin ab dem 01.08.2015 in Vollzeit und eine Küchenkraft mit 12 Wochenstunden bis zum 31.12.2015 beschäftigt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen.

Von den insgesamt 29 Plätzen finanziert die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in dieser Einrichtung im Kita-Jahr 2014/2015 und im Kita-Jahr 2015/2016 11 Betriebsplätze für Kinder von Studierenden und Bediensteten in Absprache mit dem Jugendamt Sankt Augustin.

Am Jahresende 2015 waren insgesamt 29 Plätze vergeben (Vollbelegung).

Kita Newmanhaus

Seit dem 01.08.2010 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Newmanhaus in der Adenauerallee in Bonn eine vierte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit 31 Plätzen für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung in Kooperation mit der Universität Bonn. 11 Plätze für unter dreijährige Kinder werden durch die Universität Bonn vorwiegend an wissenschaftliche Mitarbeiterinnen vergeben.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2010 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 % und einem Mietkostenzuschuss analog der Mietkostenpauschale des KiBiz NRW.

In dieser Einrichtung waren im Berichtszeitraum 5 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 2 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit bis 31.12.2015 und eine Hauswirtschaftskraft mit 15 Wochenstunden beschäftigt.

Am Jahresende 2015 waren 31 Plätze vergeben.

Kita Auf dem Hügel

Seit dem 01.08.2014 betreibt das Studierendenwerk in Bonn-Endenich eine fünfte Kindertageseinrichtung in Kooperation mit der Universität Bonn mit drei Gruppen mit 40 Plätzen (bis 31.07.2015) und 50 Plätzen seit dem 01.08.2015 für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. Das Gebäude wurde von der Universität Bonn erstellt und per Mietvertrag dem Studierendenwerk Bonn überlassen. Die Einrichtung wurde in Kooperation mit der Universität Bonn und dem Jugendamt Bonn zum 01.08.2015 in der Gruppenbelegung und Gruppenform verändert; somit können alle Kinder bis zur Einschulung in der Einrichtung verbleiben. In dieser Einrichtung gibt es 5 Betriebsplätze für Kinder unter drei Jahren, welche von der Universität (über das Familienbüro) an Hochschulangehörige mit nicht-kommunalem Wohnsitz vergeben werden.



Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2014 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen, sowie durch einen Mietkostenzuschuss analog der Mietpauschale des KiBiz NRW.

Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 %. Durch einen Kooperationsvertrag mit der Universität Bonn wurde auch die Restfinanzierung geregelt. Die erste Endabrechnung findet voraussichtlich im Frühjahr 2016 statt.

In dieser Einrichtung waren im Berichtszeitraum 7 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit, eine Hauswirtschaftskraft mit 19,5 Wochenstunden und ein Hausmeister auf 450 EUR Basis beschäftigt.

Im März 2015 erfolgte ein Leitungswechsel. Die Personalfluktuation war - wie in den Aufbauphasen üblich - hoch. Durch den Fachkraftmangel im Raum Bonn-Köln ist die Nachbesetzung schwierig, somit wurden übergangsweise Zeitarbeitskräfte eingesetzt.

Am Jahresende 2015 waren alle 50 Plätze vergeben.

Kita Flex

Seit September 2013 gibt es im Rahmen einer Kooperation von AStA Bonn, der Universität Bonn, dem Studierendenwerk Bonn und dem Verein La familiär e. V. ein Angebot der flexiblen Kinderbetreuung in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. Das Projekt wurde nach Vorlage im Verwaltungsrat um weitere zwei Jahre bis zum 01.08.2017 verlängert.

Da es hierfür zwar eine inzwischen unbefristete Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes NRW, aber keine öffentliche Förderung gibt, wird das Projekt durch die Kooperationspartner vollumfänglich selbst finanziert. Das STW Bonn beteiligt sich mit bis zu 38.000 EUR/Jahr.

Die Betreuung findet in Räumen des Vereins La familiär Mo-Fr von 14.00–19.30 Uhr mit geeignetem Fachpersonal statt. Es können max. 10 Kinder gleichzeitig betreut werden, die Auslastung der insgesamt 20 Plätze ist inzwischen überwiegend gegeben.

Im Sommer 2016 muss über die Weiterführung des Projektes über den 01.08.2017 hinaus entschieden werden.



57

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist zum Jahresende 2015 gegenüber 2014 um 3.838 TEUR auf 4.925 TEUR (Vorjahr: 1.087 TEUR) gestiegen.

Das Eigenkapital setzt sich ausschließlich aus Rücklagen in Höhe von 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 25,6 Mio. EUR) zusammen. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zum Anlagevermögen in Höhe von 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,0 Mio. EUR) nach Abschreibungen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigenkapital und Sonderposten zur Bilanzsumme) sank um 8,9 v. H. von 64,6 v. H. auf 55,7 v. H.

Aufgrund der aus der Rechtsform resultierenden faktischen Konkursunfähigkeit des Studierendenwerks ist die Kreditmittelaufnahme in Abstimmung mit dem MiWF und dem Verwaltungsrat relativ unproblematisch. Der zu leistende Kapitaldienst liegt, dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, im unteren Preissegment. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr für 8,4 Mio. EUR (Anteil: 21,7 v. H.), von 1 bis 5 Jahren für 3,0 Mio. EUR (7,8 v. H.) und von über 5 Jahren für 27,3 Mio. EUR (70,6 v. H.).

Die von der Sparkasse KölnBonn zugesagte, kurzfristig zur Verfügung stehende Kreditlinie von 1 Mio. EUR auf dem Hauptgeschäftskonto wurde in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommen.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks Bonn hat sich im Berichtsjahr 2015 um 15,8 Mio. EUR auf 95,3 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 79,5 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 4,8 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR. Eigenkapital und Sonderposten (Zuschüsse und Zuwendungen) erhöhten sich um 4,2 Mio. EUR auf 56,8 Mio. EUR. Rückstellungen, Bank- und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 45,3 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR) um 16,4 Mio. EUR.

Der Investitionsmittelrücklage wurden zum Ausgleich des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung 2015 604 TEUR zugeführt. Unter Berücksichtigung des Vortrages zum 1. Januar 2015 in Höhe von 3.172 TEUR erhöhte sich die Investitionsrücklage zum 31. Dezember 2015 somit auf 3.776. TEUR.

Die nach § 10 Abs. 1 StWG zu bildende angemessene Rücklage für allgemeine Zahlungsverpflichtungen der Anstalt beträgt unverändert 1,3 Mio. EUR. Sie entspricht etwa dem 1,2-fachen einer monatlichen Bruttolohnsumme und wird somit als angemessen betrachtet.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass auch der investive Modernisierungsbedarf bei Wohnanlagen sowie Mensen und Cafeterien weiterhin steigen wird. Auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen 2012 neue
Förderstrukturen aufgelegt hat, muss infrage gestellt werden, ob die notwendigen Investitionsmaßnahmen zusätzlich
anteilig mit öffentlichen Zuschüssen finanziert werden können. Die zurückliegenden Bewilligungsbedingungen für die
öffentliche Förderung studentischen Wohnraums bestimmen, dass eine kostendeckende Miete festzusetzen und eine
auf Dauer angelegte Bewirtschaftung der Studentenwohnanlagen sicherzustellen ist. Hierzu wurden in der Vergangenheit Rückstellungen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Ersatzbeschaffungs- und Erneuerungsmaßnahmen
gebildet. Die für diesen Zweck ausgewiesene Rückstellung beträgt nunmehr 290 TEUR (Vorjahr: 463 TEUR).

Die im Kalenderjahr 2005 gebildete Rückstellung für Drohverluste bei dem Mietobjekt Gangolfstraße 5-7 in Bonn wurde planmäßig in Höhe von 131 TEUR und 129 TEUR zur Anpassung an die Restlaufzeit außerplanmäßig erfolgswirksam aufgelöst. Sie beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 812 TEUR. Zuletzt im August 2013 hat die Immobiliengesellschaft der Volksbank Bonn mbH als Vermieterin der als studentische Wohnanlage genutzten Immobilie Gangolfstraße 5-7 aufgrund einer im Mietvertrag indexierten Wertsicherungsklausel eine Mietzinsanpassung um 5,2 v. H. vorgenommen. Damit erhöhte sich die monatliche Miete um 984,00 EUR auf 19.905,00 EUR. Mit einer weiteren Mietpreisanpassung aufgrund der indexierten Wertsicherungsklausel ist frühestens 2016 zu rechnen.









4. Prognosebericht

Anhand des internen Controllingsystems des Studierendenwerks wird für das Geschäftsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis prognostiziert. Ursächlich hierfür sind die straff budgetierten Personal- und Sachkosten, eine konsequente Umsetzung des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2016, die Mehreinnahmen im Bereich Wohnen, bedingt durch die Fertigstellung der Wohnanlagen "Drususstraße" und "Tannenbusch I".

Ein weiterer Umsatzrückgang ist für 2016 im Bereich Hochschulgastronomie zu erwarten, da die Interimslösung in Form einer Zeltlösung im gesamten Wirtschaftsjahr 2016 die Umsatzentwicklung negativ beeinflusst; dies ist jedoch in der Budgetierung bereits berücksichtigt. Die Mensa Poppelsdorf wird seit Ende Februar 2015 saniert. Die Fertigstellung des Umbaus ist für Oktober 2016 vorgesehen. Die mit einer Zeltlösung realisierte Interimslösung Poppelsdorf kann – bedingt durch Lage und damit Größe – nicht die volle mögliche Kundenkapazität der Mensa abschöpfen.

Schließlich wird das voraussichtliche Jahresergebnis 2016 positiv beeinflusst durch die Erlöse aus den Veräußerungen der Wohnheime "Riemenschneiderstraße" und "Schumannstraße" in 2015, die sich aber erst in 2016 ergebnissteigernd auswirken.

Bedingt durch das neue Studierendenwerksgesetz wird in NRW bis Ende 2017 eine Umbenennung der Studentenwerke in "Studierendenwerke" angestrebt. Für das Studierendenwerk Bonn belaufen sich hier die Kosten dafür auf rund 240 TEUR. Die anteiligen Aufwendungen hierfür, die in 2016 anfallen, sind bereits in der Wirtschaftsplanung 2016 entsprechend berücksichtigt.

Letztmalig zum WS 2011/2012 wurde der Sozialbeitrag um 10,00 EUR auf 77,00 EUR pro Semester angehoben. Eine Erhöhung um 10,00 EUR pro Semester auf 87,00 EUR ab dem Wintersemester 2015/2016 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen und ist eingeplant. Die höchsten Sozialbeiträge in NRW liegen bei 105,00 EUR bzw. 95,00 EUR und werden vom Akademischen Förderungswerk Bochum und dem Studierendenwerk Essen-Duisburg erhoben.

Im Jahr 2016 wird sich der Personalaufwand ausgehend von den Ist-Zahlen 2015 im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2016 um ca. 4,0 v. H. erhöhen. Berücksichtigt wurde bei der Planung eine realistische Tariferhöhung im öffentlichen Dienst ab März 2016, die in der Stellenplanung vorgesehenen Stufensteigerungen sowie zusätzliche Planstellen in der Mensa Poppelsdorf, welche für die Inbetriebnahme aufgrund eines neuartigen gastronomischen Konzeptes unabdingbar sind.

Auch unter Berücksichtigung des neuen Tarifabschlusses 2015 und der voraussichtlichen Tarifentwicklung in 2016 ist, bedingt durch eine konsequente Umsetzung des Wirtschaftsplanes 2016, die mit einer strengen Haushaltsdisziplin und Ausgabenkontrolle einhergeht, nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass die Planzahlen 2016 eingehalten bzw. knapp unterschritten werden.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 09.12.2015 der Geschäftsführung das Mandat erteilt, unter Einbindung des Führungskreises und sämtlicher relevanter externer Partner wie Universität Bonn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Stadt Bonn und Ministerium einen Studierendenwerksentwicklungsplan (kurz: StEP) zu erstellen, der ganz konkrete und realitätsnahe Festlegungen zur Weiterentwicklung des Studierendenwerkes Bonn für die nächsten zehn Jahre enthalten soll. Es ist geplant, den StEP am 07.07.2016 dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Seit Januar 2016 werden in insgesamt 8 Arbeitsgruppen (Liegenschaften, Sachkosten, Finanzierungs- und Liquiditätsplanung, Personal (Untergruppe Personal Gastronomie), Organisationsentwicklung, Weiterentwicklung Gastronomie, Preispolitik) für die wesentlichen Themenbereiche, die für die positive Weiterentwicklung des Studierendenwerks wichtig sind, zielführende Lösungsansätze herausgearbeitet, um auf der Grundlage belastbarer und realistischer Zahlen eine möglichst konkrete strategische Zielplanung zu erstellen.

Bereits zum 01.01.2016 sind unter Berücksichtigung der Einlassungen des Verwaltungsrates zu einzelnen Organisationsdefiziten organisatorische Änderungen seitens der Geschäftsführung erarbeitet und umgesetzt worden.

Der Verwaltungsrat beschließt in seiner Sitzung am 26.11.2015 einstimmig, dass Frau Sarah Cziudaj zum 01.01.2016 stellvertretende Geschäftsführerin des Studierendenwerks Bonn AöR wird.

Außerdem wird ein Justitiariat eingerichtet. Dadurch verspricht man sich die Einsparung externer Rechtsanwaltskosten und hofft, den Verlust durch ein nicht vorhandenes Mietinkasso, der momentan bei ca. 100.000,00 EUR liegt, zu reduzieren.

Die Abteilung Soziales, Internationales und Kultur gibt es seit dem 01.01.2016 in dieser Form nicht mehr. Die einzelnen Bereiche werden in einer Stabsstelle mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst.

Die Leistungsbereiche im Einzelnen

Gastronomische Einrichtungen

Für das Jahr 2016 zeichnet sich in den ersten drei Monaten ein Rückgang des Umsatzes der gastronomischen Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr ab.

Dies ist in erster Linie der kompletten Schließung der Mensa Poppelsdorf und der Umstellung auf die Interimsmensa geschuldet.

Die Entwicklung im gastronomischen Bereich wird über Kundenzufriedenheitsbefragungen sowie Qualitätsanalysen fortlaufend untersucht. Die Studierendenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, allerdings lässt die Zersplitterung der Hochschulstruktur (Aufteilung auf mehrere Orte im Stadtgebiet Bonn) keine flächendeckende Bewirtschaftung des gesamten Universitätsbereiches Bonn zu. Aufgrund neuer Bachelor- und Masterstudiengänge wurden Vorlesungspläne gestrafft und angepasst, so dass bei allen fünf Mensen des Studierendenwerks das Hauptgeschäft innerhalb von eineinhalb Stunden in der Mittagszeit abgewickelt wird. Eine Entzerrung der Vorlesungszeiten, die möglicherweise eine positive Auswirkung auf die Umsätze haben könnten, wird seitens der Hochschulen nicht angestrebt.

Die gastronomischen Einrichtungen, insbesondere an den innerstädtischen Standorten in Bonn, stehen im unmittelbaren Wettbewerb mit gastronomischen Wettbewerbern aus privater Hand. Wechselnde Fast-Food-Einrichtungen sowie kleinere auf den studentischen Bedarf ausgerichtete Restaurationen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt neben den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Mit deren Angebotsausrichtung auf eine identische Zielgruppe stellen sie somit eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks dar. Darüber hinaus erlauben die Hochschulen privaten Anbietern an einzelnen Studienstandorten, mit dem Studierendenwerk in den Wettbewerb zu treten.

Eine nachhaltige Umsatzsteigerung wird erst durch die Sanierung der Mensa Poppelsdorf ab dem vierten Quartal in 2016 möglich sein. Die überholten Strukturen in den beiden Hauptmensen Nassestraße und Poppelsdorf haben in 2015 keine Möglichkeiten der Umsatzsteigerung zugelassen. In diesen beiden Bonner Großmensen herrschen veraltete Technik und Logistik vor. Dies führt zu längeren Wartezeiten in der Hauptstoßzeit. Die Gastzufriedenheit wird über die Kundenzufriedenheitsbefragung gemessen und ist durchaus zufriedenstellend, aber Schlangenbildung sorgt dafür, dass das Potential, das an diesen Standorten durchaus vorhanden ist, nicht ausgeschöpft werden kann. Das Studierendenwerk Bonn kann diesem Wettbewerb nur mit Maßnahmen der weiteren Modernisierung der Ausstattung der gastronomischen Einrichtungen begegnen.

Dauerhaft ins Portfolio des Angebots wurde die Komponentenwahl übernommen. Die Studierenden können sich ihr Essen aus mehreren kleineren Gerichten zusammenstellen. Damit haben die Gäste eine deutlich verbesserte Auswahlvielfalt, was den aktuellen Anforderungen eines modernen Verpflegungsmanagements entspricht.



Vielfältige Aktionen bereichern kontinuierlich die Angebote in den Mensen. Dazu zählt insbesondere die vegan/ vegetarische Linie. Die enorme Akzeptanz bei den Studierenden hat dazu geführt, dass vergleichbare gastronomische Angebote dauerhaft Bestandteil des Leistungsportfolios der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks wurden

Potenzial wird in allen "take away"-Produkten gesehen, ob in der Warmverpflegung oder im Cafeteria- bzw. Bistroangebot. Durch die Wandlung des Studienalltags haben sich auch die Essgewohnheiten verändert. Die Hochschulgastronomie arbeitet daran, sich mit "flexiblen" Speiseangeboten anzupassen, um neue Umsätze generieren zu können.

Mensa Venusberg bistro

Die Umsätze der Mensa werden im Laufe des Jahres durch die Großbaustelle "Eltern-Kind-Zentrum" des Universitätsklinikums Bonn in unmittelbarer Nachbarschaft bis zur Fertigstellung des Gebäudes 2018 stark beeinträchtigt werden. Bauliche Veränderungen und Modernisierungen, für die bereits Planungen vorliegen, werden bis auf Weiteres zurückgestellt. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums beschäftigt das UKB selbst eine eigene Servicegesellschaft, so dass auch hier eine gewisse Konkurrenzsituation besteht.

Seit April 2009 betreibt das Studierendenwerk vor dem Hörsaal eines Lehrgebäudes sehr erfolgreich den "medikiosk", der für die Zwischenverpflegung der Studierenden der Medizin eingerichtet wurde. Seit Start haben sich die Umsätze mehr als verdoppelt.

Mensa Nassestraße

Aufgrund von baulichen und finanziellen Einschränkungen können keine wirksamen verkaufsfördernden Maßnahmen umgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung stagniert. Für die Mensa existiert bereits eine Umbauplanung jedoch kann diese aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht auf den Weg gebracht werden. Die Modernisierung dieser Zentralmensa ist für das Studierendenwerk Bonn weiterhin von großer Bedeutung zur Realisierung eines zukunftsorientierten gastronomischen Angebots für die Studierenden in der Stadtmitte von Bonn und wird in der Arbeitsgruppe "Weiterentwicklung Gastronomie" im Rahmen der Generierung des StEP erarbeitet.

Mensa Poppelsdorf

Seit 2011 entsteht auf den ehemaligen "100-jährigen Versuchsfeldern" der Landwirtschaftlichen Fakultät der neue Campus Poppelsdorf der Universität Bonn. Mit diesem neuen Hochschulgelände werden für die naturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität Bonn an zentralem Standort optimale Bedingungen für Forschung und Lehre geschaffen. Kurze Wege zwischen Laboren, Büros, Hörsälen, Bibliotheken und der Mensa sollen den interdisziplinären Austausch erleichtern.

Die Ende der 60er Jahre gebaute Mensa Poppelsdorf wird von Februar 2015 bis Oktober 2016 einer Komplettmodernisierung unterzogen. Für dieses Vorhaben hat das Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel in Höhe von 12,6 Millionen Euro bewilligt. Das entspricht 70 % der Projektkosten. Die Finanzmittel werden in den Jahren 2015 bis 2018 bereitgestellt. Die Eröffnung der sanierten Mensa ist für Beginn des WS 2016/7 geplant. Die Mensa Poppelsdorf wird dann mit einem gastronomischen Neukonzept an den Start gehen. Damit sind die Weichen für eine positive Ertragssituation für das Studierendenwerk am Standort Campus Poppelsdorf gestellt.

Seit Ende März 2015 bis Beendigung der Sanierung ist die "Ersatzmensa" in Form einer Zeltlösung in Betrieb.





Mensa Rheinbach und Mensa Sankt Augustin

An den beiden Standorten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sind die jeweiligen Mensen mit Cafeteriabetrieb zentraler Bestandteil des jeweiligen Campus. Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen sind die Kapazitäten inzwischen voll ausgeschöpft. Für die Standorte können auch weiterhin stabile Umsätze geplant werden. Das Studierendenwerk Bonn pflegt mit den Ansprechpartnern der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg einen fortlaufenden fachlichen Austausch.

Studentisches Wohnen

Derzeit wird von einer anhaltenden Vollauslastung der Wohnanlagen während der Semester ausgegangen. Selbst in imagemäßig "belasteten" Stadtteilen wie Tannenbusch werden keine nennenswerten Auslastungsprobleme erwartet. Die hohe Nachfrage ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass im Geschäftsjahr 2013 mehr als 300 Wohnheimplätze durch den Abriss der Wohnanlage Tannenbusch I am Hochschulstandort Bonn weggefallen sind.

Um der seit Langem anhaltenden Stigmatisierung Tannenbuschs entgegenzutreten, hat sich das Studierendenwerk Bonn entschlossen, eine komplett neue Wohnanlage am Posener Weg 1 zu erstellen. Hiermit soll ein Signal zur Erhaltung des gesamten studentischen Wohnortes Tannenbusch gesetzt werden. Ferner soll dem Projekt "Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch" zusätzlicher Rückenwind verschafft werden. Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der kommunalen Gremien versteht sich hierbei für das Studierendenwerk von selbst.

Bedingt durch die doppelten Abiturjahrgänge hatte sich die Geschäftsleitung zunächst entschlossen, von der Schließung kleinerer studentischer Wohnanlagen Abstand zu nehmen.

Da diese Liegenschaften jedoch zum Teil unrentabel sind und nicht unbeträchtliches Kapital binden, ist man zu dem Entschluss gekommen, sich von den Liegenschaften Schumannstraße und Riemenschneider Str. zu trennen. Die Umsetzung dieser Verkäufe wird in 2015 initiiert und in 2016 umgesetzt. Um den Wegfall der Wohnheimplätze aufzufangen, werden die vorhandenen Gästehäuser/Gästezimmer im Jahr 2015 in studentischen Wohnraum umgewidmet. Damit steht den Studierenden auch bei Wegfall der zu veräußernden Liegenschaften fast in gleicher Anzahl wieder Wohnraum zur Verfügung.

Neubau Wohnanlage Posener Weg 1 (Tannenbusch I)

Gefördert durch das Land NRW in Kooperation mit der Architektenkammer NRW, unterstützt durch die Stadt Bonn, hat 2010 der Landeswettbewerb "Innovative Wohnformen für Studierende" stattgefunden. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurde die Aufgabe gestellt, innovative Konzepte für die Erneuerung der studentischen Wohnanlage Posener Weg 1 (TaBu I) zu entwickeln.

Die insgesamt 7 neuen Gebäude mit insgesamt 211 Plätzen werden aller Voraussicht nach Ende Juni 2016 fertiggestellt.

Liegenschaft Nassestr. 8, 53113 Bonn (vorm. KMK)

Nach dem Auszug der Kultusministerkonferenz (KMK) aus der Liegenschaft Nassestr. 8 in 53113 Bonn steht dieses Gebäude seit November 2010 leer. Bislang gab es zwar verschiedene Einigungen zwischen dem Studierendenwerk und der KMK über die geldwerte Ablösung des Gebäudes; die Kommission der Länderfinanzminister hat aber bislang keiner einzigen Einigung zwischen Studierendenwerk und KMK zugestimmt. Auf der Grundlage eines neuen Sachverständigengutachtens vom Dezember 2015 konnte mittlerweile erneut eine Einigung zwischen Studierendenwerk und der KMK erzielt werden; von Seiten der Kommission der Länderfinanzminister gibt es wohlwollende mündliche Aussagen, dass es auf der Grundlage des neuen vorliegenden Gutachtens gute Chancen für eine Zustimmung von Seiten der Kommission der Länderfinanzminister gäbe.

Neubau Wohnheim "Drususstraße"

Das neue Wohnheim mit insgesamt über 70 Plätzen wird aller Voraussicht nach im August 2016 fertiggestellt.





Kindertageseinrichtungen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt seit dem 1. August 2014 mit über 220 Plätzen fürf Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Hochschulangehörige der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Durch den forcierten u3-Ausbau der letzten Jahre wurde entschieden, den Hochschulen in neuen Kindertageseinrichtungen auch Plätze für Hochschulangehörige einzurichten. Diese Einrichtungen wurden gemeinsam mit den kommunalen Jugendämtern konzipiert und i. d. R. überwiegend von den Hochschulen finanziert. Auch öffentliche Fördergelder wurden in diesen Fällen verbaut, um der Vereinbarkeit von Familie und Hochschulaufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks ist der hohe Personalschlüssel, mit dem der Kitaalltag kindgerecht gestaltet wird. Der spürbare Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit. Deswegen gibt es in jeder Einrichtung Ausbildungsplätze für die verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungsgänge. Die Kitaleitungen legen großen Wert auf eine gute Ausbildungsqualität in den Praxiseinheiten und unterstützen diese mit großem Engagement. In den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen spiegeln sich die Schwerpunkte der multiprofessionellen Teams wider.

Mehrere Teamtage pro Jahr dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme der Weiterbildung. Diese Konzeptionsarbeit wird durch die interne Fachberatung einer Kitakoordination unterstützt.

5. Zukünftige Risiken und Chancen

Seit Sommersemester 2012 sind die Studiengebühren abgeschafft. Dies führte zu einer deutlichen Entlastung der Studierenden in NRW und damit auch für die Studierenden am Standort Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Die Trends des ersten Vierteljahrs 2016 zeigen, dass gestiegene Studierendenzahlen einen deutlichen Einfluss auf die Auslastung der Wohnanlagen haben, die gastronomischen Umsätze weitestgehend stabilisiert werden konnten und damit die bis dato zurückhaltende wirtschaftliche Entwicklung überwunden werden kann. Es ist zu einem moderaten Anstieg bei den sozialbeitragspflichtigen Studierenden gekommen. Speziell in Bonn gab es in 2014 bezogen auf den Landesvergleich nicht den "Ansturm" Studierender wie ursprünglich erwartet. Damit bleibt auch eine außerordentliche deutliche Steigerung in den einzelnen Bereichen hinter den Erwartungen zurück. Es kann nunmehr davon ausgegangen werden, dass jährliche Zuwächse an Studierenden am Hochschulstandort sich nur moderat auf die Ertragssituation auswirken werden.

Zwar nehmen die wissenschaftliche Reputation und die internationale Ausstrahlung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn deutlich Einfluss auf die Attraktivität des Studienstandortes Bonn. Die Universität Bonn gehört nach wie vor weltweit zu den 100 besten Universitäten. Dennoch geht die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn davon aus, dass bis 2018 die Zahl von 45.000 Studierenden nicht überschritten wird.

Ebenso kann die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die gleichfalls über einen ausgezeichneten Ruf verfügt und sich in den Hochschulrankings immer auf den vorderen Plätzen bewegt, sehr stark nachgefragte Studienfächer anbieten. Nach dem Hochschulpakt II werden der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg seit 2011 zusätzliche Studienplätze zugewiesen. Mittlerweile beträgt die Zahl der Studierenden an der Hochschule rund 7500. In Anbetracht dessen werden dort neue räumliche Kapazitäten geschaffen, die die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eventuellen Studienanfängern zur Verfügung stellen kann.

Bei der somit zu erwartenden Entwicklung der Studierendenzahlen wird die weitere Gestaltung des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Angebote attraktiv sind und sich an den Interessen und Bedürfnissen der studentischen Kunden orientieren. Hierbei gilt es, auch die allgemeinen Trends zu berücksichtigen.

Im Stadtgebiet Bonn ist es in den letzten Jahren zu einer Verknappung und damit zu einem Anstieg der allgemeinen Mietkosten gekommen. Hiervon sind vor allem die Studierenden, die kleinere bezahlbare Wohneinheiten benötigen, betroffen. Es gilt daher, das Angebot des Studierendenwerks dieser Bedarfsentwicklung, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, anzupassen. Dem steht jedoch gegenüber, dass spätestens ab 2025 die Zahl der sogenannten Bildungsinländer – demografisch bedingt – deutlich einbrechen wird. Investitionen, insbesondere in studentischen Wohnraum, bedürfen daher einer eingehenden Abwägung, vor allen Dingen mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit und damit auf die Finanzierung.

Weitere richtungsweisende Perspektiven bietet zudem die "Hochschulstandort-Entwicklungs-Planung (HSEP)" der Universität. Die in Angriff genommene Konzentration der bisher auf das gesamte Stadtgebiet verstreuten Standorte auf drei Zentren (Innenstadt, Poppelsdorf, Endenich) bedeutet für das Studierendenwerk, sich ebenfalls dieser Konzentration anzunehmen und Vorsorge zu tragen, um künftig – ggf. stärker als bisher – diese Standorte auch kompetent bedienen zu können.

Sanierungen der Liegenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung als sogenanntes "Eigentümerstudentenwerk" wird sich daran orientieren, in welchem Maße das Studierendenwerk den erheblichen Sanierungsbedarf im Immobilienbestand (sowohl studentisches Wohnen als auch Gastronomie) bewältigen kann.

Im Bereich der Gastronomieeinrichtungen konnten in den Vorjahren die Mensen Nassestraße und Venusberg funktional instand gehalten werden. Mit der Schadstoffsanierung in der Mensa Poppelsdorf Ende 2012 wurde ebenfalls die Voraussetzung geschaffen, die Mensa funktional bis zur kompletten Sanierung (ab 2015) operativ zu erhalten. Kleinere Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Cafeterien und Erfrischungsräume wird das Studierendenwerk auch weiterhin ausschließlich mit Eigenmitteln finanzieren müssen. Der Nachholbedarf ist unverkennbar.

Der vollzogene Abriss der Wohnanlage Tannenbusch I im Posener Weg in Bonn-Tannenbusch legt den Grundstein für das geplante Neubauvorhaben "innovative Wohnformen für Studierende". An gleicher Stelle werden bis 2016 etwa 200 Vollappartements in energiesparender Bauweise entstehen, die den gesamten Standort Tannenbusch aufwerten werden. Die Baumaßnahme wird derzeit mit bis zu 18 Mio. Euro veranschlagt.

Eine strategisch angelegte Untersuchung aller Liegenschaften hat ergeben, dass in einzelnen Wohnanlagen Schadstofflasten vorliegen. Dies führt dazu, dass die Wohnanlage Pariser Straße endgültig zum 31.12.2016 geschlossen werden muss.

Bei Sanierungsvolumina in einer Größenordnung im oberen zweistelligen Millionenbereich wird die künftige Entwicklung des Studierendenwerks und seiner Einrichtungen u. a. entscheidend davon abhängen, inwieweit Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen eingeworben werden können. Alternative Finanzierungsmodelle sind hierbei in die Entscheidung einzubeziehen. Eine Priorisierung der Modernisierungsmaßnahmen erfolgt momentan in der AG Liegenschaften im Rahmen der Generierung des StEP.

Das Studierendenwerk Bonn konnte 2015 - wie bereits in den Vorjahren - seine Aufgabe, Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu erbringen, mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Seine Leistungsbilanz verdankt das Studierendenwerk dem Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiter, allerdings auch der positiven Einstellung der Studierenden zu ihrem Studierendenwerk.

Für das Jahr 2016 wird eine ähnlich positive Entwicklung erwartet.

Bedingt durch die Schadstofffeststellung in der Pariser Straße und durch die Einräumung von Mietnachlässen ist die Einnahmensituation im studentischen Wohnen hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Die nächsten Jahre werden maßgeblich durch den kontinuierlichen Abbau des Sanierungsstaus in den Bereichen Gastronomie und studentisches Wohnen bestimmt.

Im Bereich studentisches Wohnen wird sich die Entwicklung jedoch maßgeblich an der Liquidität, die sich durch die Mieteinnahmen ergibt und dem damit möglichen Kapitaldienst orientieren. Dabei ist bei jedem Sanierungsfall zu beachten, dass während einer möglichen Bauphase ein deutlicher Umsatzausfall entsteht, der durch eine zügige Projektplanung gemindert werden soll. Weiterhin sollte die Möglichkeit geprüft werden, vor weitreichenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Ersatzquartiere zu schaffen.

Für die Hochschulgastronomie am Standort Bonn ist das laufende Sanierungsvorhaben der Mensa Poppelsdorf ein Leuchtturmprojekt. Mit den Fördermitteln des Landes ist das Studierendenwerk in die Lage versetzt worden, in die Projektdurchführungsphase zu gehen. So werden in 2016 alle baulichen Aktivitäten der Gastronomie auf dieses Vorhaben fokussiert und die Prioritäten liegen auf dem Standort Poppelsdorf mit der Sanierung und der Interimsmensa. Hier ist es von Bedeutung, dass die dann umgebaute Mensa Poppelsdorf mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 mit einem zukunftsorientierten und an den Studierenden ausgerichteten Konzept starten kann und damit das Dienstleistungsangebot des Studierendenwerks eine Qualitätssteigerung erfährt.

In der Planung ist seit Jahren eine weitere große Maßnahme dringend notwendig: die Sanierung der im Zentrum der Stadt Bonn gelegenen Mensa Nassestraße. Die finanzielle Situation des Studierendenwerks lässt dies wahrscheinlich erst ab 2020 zu. Ferner gilt es abschließend zu untersuchen, welche Auswirkungen die Fertigstellung des Campus Poppelsdorf für den Standort Bonn-Innenstadt haben wird. Bei den Plänen für die Modernisierung der Mensa Nassestraße ist dies zu berücksichtigen.

Die Ausweisung ausgeglichener Haushalte für die kommenden Jahre hat für die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn Priorität. Eine belastbare wirtschaftliche Planung muss geleistet werden, um den Sanierungsstau abzubauen und um neue Umsätze zu generieren. Als Unternehmensziel für die nächsten Jahre ist es daher erforderlich, die Leistungsangebote mit guter Qualität für die Studierenden aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu optimieren.

Bonn, 12. Mai 2016

Jürgen Huber Geschäftsführer



STUDIERENDENWERK BONN • Geschäftsbericht 2015

Bilanz

Aktiva	Stand am 31.12.2015		Stand am 31.12.2014
	€	€	
P.	A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		35.481,00	45.351,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.332.886,07		71.189.693,58
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.036.808,46		3.639.906,01
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.844.958,71		4.639.472,22
		95.214.653,24	79.469.071,81
		95.250.134,24	79.514.422,81
В	3. Umlaufvermögen		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	132.529,06		55.758,70
2. Waren	126.695,79		237.473,30
		259.224,85	293.232,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151.933,00		199.467,91
2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.262.874,81		167.541,26
		1.414.807,81	367.009,17
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		4.925.151,24	1.086.875,72
		6.599.183,90	1.747.116,89
C Pachi	nungsabgrenzungsposte	an.	
C. Reciii	lungsabgrenzungsposte	289.679,16	272.609,80
		203.073,10	272.005,00
		102.138.997,30	81.534.149,50
		10211301337730	0 1135 11 143750
Treuhandvermögen			
Forderungen aus der Rückforderung von Förderungsleistungen nach dem BAföG		2.745.852,99	2.518.389,17
5 - 5			

102.138.997,30 81.534.149,50							
A. Eigenkapital 24,300,433,05 11,800,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,000,00 1,300,300,50	Passiva	Stand am 31.12.2015		Stand am 31.12.2014			
I. Allgemeine Rücklagen 26.180.192,87 24.300.433,05 II. Rücklagen nach § 10 Abs. 15kWG 1.300.000,00 1.300.000,00 1.300.000,00 1.300.000,00 1.300.000,00 1.300.000,00 1.300.000,00 0.0		€	€	€			
II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	A. Eigenkapital						
III. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes 0,00 27.480.192,87 25.600.433,05	I. Allgemeine Rücklagen	26.180.192,87		24.300.433,05			
Studierendenwerksgesetzes	II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	1.300.000,00		1.300.000,00			
Studierendenwerksgesetzes 27.480.192,87 25.600.433,05	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	0.00		0.00			
B. Sonderposten aus Zuwendungen 1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen 25.596.552,81 27.030.148,67 2. Zuschüsse Anlagen im Bau 3.801.900,00 29.398.452,81 27.030.148,67 C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 1.163.270,00 1.163.270,00 1.163.270,00 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und - sanierung 289.975,58 463.364,24 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 2.543.972,06 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 3.730.716,31 4.170.606,30 4.170.606,30 3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 30.618.421,90 18.770.623.80 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5.221.674,93 1.719.890,96 3. Verbindlichkeiten gegenüber den Land Nordrhein-Westfalen 370.718,28 349.445,53 49.445,53 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859,140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten aus 2.765.92.90 2.519.399.17	Studierendenwerksgesetzes	0,00					
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen 2. Zuschüsse Anlagen im Bau 3.801.900,00 29.398.452,81 27.030.148,67 C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 289.975,58 3. Sonstige Rückstellungen 2. 2.277.470,73 2.543.972,06 D. Verbindlichkeiten 3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundesrepublik Deutschland 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. Sonstige Verbindlichkeiten 3. Sonstigen 3. Sons			27.480.192,87	25.600.433,05			
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen 2. Zuschüsse Anlagen im Bau 3.801.900,00 29.398.452,81 27.030.148,67 C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 289.975,58 3. Sonstige Rückstellungen 2. 2.277.470,73 2.543.972,06 D. Verbindlichkeiten 3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundesrepublik Deutschland 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. Sonstige Verbindlichkeiten 3. Sonstigen 3. Sons	R Sonda	rnostan aus 7uwandung	ren.				
2. Zuschüsse Anlagen im Bau 3.801.900,00 29.398.452,81 27.030.148,67 C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 1.163.270,00 1.163.270,00 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 289.975,58 463.364,24 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 2.543.972,06 D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 30.618.421,90 18.770.623,80 2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 370.718,28 349.445,53 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 146.378,29 149.264,45 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten			jen	27.030.1/.8.67			
C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 2. Sonstige Rückstellungen 2. Z.							
C. Rückstellungen 1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 2. Sonstige Rückstellungen 2. Sonstige Rückstellungen 2. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrheim-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. Sonstige Verbindlichkeiten 6. Sonstige Verbindlichkeiten 7. Sonstige Verbindlichkeiten 8. Sonstige Verbindlichkeiten 9. Sonsti	Z. Zusenusse / magen mi Bud	3.001.300,00	29.398.452.81				
1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 2.89.975,58 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 2.543.972,06 3.730.716,31 4.170.606,30 D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 5. Sonstige Verbindlichkeiten 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. 313.301,79 3. Sonstige Verbindlichkeiten							
1. Rückstellung Kultusministerkonferenz 2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und - sanierung 2. 89.975,58 3. Sonstige Rückstellungen 2. 2277.470,73 2. 543.972,06 3. 730.716,31 4. 170.606,30 D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. 313.301,79 3. 38.670.495,19 2. 123.361,28 C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten aus 2. 745.952,99 2. 519.399, 17.		C. Rückstellungen					
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung 289.975,58 463.364,24 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 2.543.972,06 D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 30.618.421,90 18.770.623,80 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5.221.674,93 1.719.890,96 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 370.718,28 349.445,53 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 146.378,29 149.264,45 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten				1.163.270,00			
und -sanierung 289.975,58 463.364,24 3. Sonstige Rückstellungen 2.277.470,73 2.543.972,06 D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 30.618.421,90 18.770.623,80 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5.221.674,93 1.719.890,96 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 370.718,28 349.445,53 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 146.378,29 149.264,45 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 Teuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus 2.765.952.99 2.518.399.17							
D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 5. Sonstige Verbindlichkeiten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus 2. 745.953.90 2. 518.399.17		289.975,58		463.364,24			
D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten D. Verbindlichkeiten 3. 0.618.421,90 1.719.890,96 3. 40.718,28 3. 49.445,53 4. 40.378,29 1. 49.264,45 3. 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2. 3. 13. 301,79 3. 12. 3. 361,28 3. 12. 3. 361,28 3. 102.138.997,30 3. 1. 620.375,46 102.138.997,30 3. 519.399,17	3. Sonstige Rückstellungen	2.277.470,73		2.543.972,06			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 4. Sonstige Verbindlichkeiten 4. Sonstige			3.730.716,31	4.170.606,30			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 4. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 38.670.495,19 23.112.586,02 C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus							
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus). Verbindlichkeiten					
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.618.421,90		18.770.623,80			
Land Nordrhein-Westfalen 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.221.674,93		1.719.890,96			
der Bundesrepublik Deutschland 5. Sonstige Verbindlichkeiten 2.313.301,79 2.123.361,28 38.670.495,19 2.3112.586,02 C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen	370.718,28		349.445,53			
C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	146.378,29		149.264,45			
C. Rechnungsabgrenzungsposten 2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.313.301,79		2.123.361,28			
2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus			38.670.495,19	23.112.586,02			
2.859.140,12 1.620.375,46 102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus							
102.138.997,30 81.534.149,50 reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus	C. Rechi	nungsabgrenzungsposte	en				
reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus			2.859.140,12	1.620.375,46			
reuhandverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus							
Verbindlichkeiten aus			102.138.997,30	81.534.149,50			
Verbindlichkeiten aus							
7 7/6 957 99 7 519 399 17	reuhandverbindlichkeiten						
BAIOG-Forderungen	Terbinane mercer aab		2.745.852,99	2.518.389,17			
	BAIDG-FOIGERUNGEN						

68

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		16.957.029,88	17.415.222,92
2. Zuschüsse		6.591.695,81	6.542.217,39
3. Sozialbeiträge		6.449.595,00	5.968.156,11
4. sonstige betriebliche Erträge		2.978.233,88	1.810.870,44
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und			
Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.066.807,23		-3.457.311,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.405.627,27		-5.800.107,67
		-8.472.434,50	-9.257.419,17
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-11.358.301,68		-11.086.918,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für			
Altersversorgung und für Unterstützung	-3.131.940,74		-3.015.457,75
		-14.490.242,42	-14.102.376,21
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände			
des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.606.671,76		-3.592.788,39
8. Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse	1.240.324,44		1.327.505,70
		-2.366.347,32	-2.265.282,69
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.070.086,33	-4.578.788,59
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.220,73	5.304,30
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-550.033,13	-560.279,61
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.029.631,60	977.624,89
12 außererdentliche Aufwendungen	0.00		2 717 020 00
13. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0.00	-2.717.938,98
14. außerordentliches Ergebnis		0,00	-2.717.938,98
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-32.596,00	0,00
16. sonstige Steuern		-117.275,78	-98.641,15
17. Jahresüberschuss		1.879.759,82	-1.838.955,24
18. Entnahme aus der allgemeinen Rücklage		650.292,96	3.983.755,24
19. Einstellungen in die allgemeinen Rücklage		-2.530.052,78	-2.144.800,00
20. Bilanzergebnis im Sinne des StWG		0,00	0,00

Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW

Gemäß Studierendenwerksgesetz NRW vom 16. September 2014 hat das Studierendenwerk Bonn als Anstalt des öffentlichen Rechts die Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören neun Mitglieder an: Vier Studierende, ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums, entweder der Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ein weiteres Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich, zwei Bedienstete des Studierendenwerks sowie eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Studierende gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW

- Marina Emsing, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015
- Christoph Engels, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Vorsitzender bis 23.08.2015, danach ausgeschieden
- Jessica Keuler, Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 23.08.2015, Vorsitzende ab 24.08.2015
- Sebastian Kopf, Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 23.08.2015, danach ausgeschieden
- Stefano Meyer, Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015
- Alois Saß, Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW

 Dr. Gereon Broil, wiss. Angestellter Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 23.08.2015, stellv. Vorsitzender ab 24.08.2015

Bedienstete des Studentenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW

- Sabine Hellmann, ordentliches Mitglied
- Felix Jacques, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015

Sachkundige Person gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW

- Heidi Kneller-Gronen, Rechtsanwältin, stellv. Vorsitzende bis 23.08.2015, danach ausgeschieden
- Bernhard Schneider, Steuerberater, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW

- Dr. Michaela Schumann, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Vizepräsidentin für Wirtschaft und Personal, ordentliches Mitglied bis 23.08.2015, danach ausgeschieden
- Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Universität Bonn, Prorektorin für Studium und Lehre, ordentliches Mitglied ab 24.08.2015

Kooptiertes Mitglied gem. Satzung § 5 Abs. 1 Punkt 6.

- Harald Friederichs, Leiter Justitiariat Universität Bonn bis 23.08.2015, danach ausgeschieden
- Ulrike Lubecki, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Leitung Allgemeine Studienberatung ab 24.08.2015

Themen im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Wirtschaftsplan 2016
- Feststellung des Jahresabschlusses 2014
- Entlastung des Geschäftsführers für das Jahr 2014
- Kommissariat zum 01.02.2015 und Neueinstellung Geschäftsführer zum 01.07.2015
- Fortführung Flexible Kinderbetreuung
- Anpassung Beitragsordnung
- Kreditaufnahme Finanzierung Rückkauf KMK
- Zukunft Wohnanlage Klinikum
- Preiserhöhung Hauptkomponenten
- Ernennung einer stellv. Geschäftsführung
- Abschaffung der Abteilung SIK
- Laufende Bauvorhaben
- Prüfplan Interne Revision

Der Geschäftsführer/die Geschäftsführung

Das Studierendenwerk Bonn wurde bis 31.01.2015 durch Herrn Dipl.-Ing. Alexander Bojanowsky ordentlich geführt.

Zwischen dem 01.02. und 30.06.2015 wurde das Studierendenwerk Bonn durch eine kommissarische Geschäftsführung vertreten, bestehend aus Pia Katharina Grünberg, Abteilungsleiterin Hochschulgastronomie, und Andrea Willscheidt, Abteilungsleiterin Studentisches Wohnen.

Zum 01.07.2015 wurde Dipl.-Kfm. Jürgen Huber zum ordentlichen Geschäftsführer bestellt.

72

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Bonn Anstalt des öffentlichen Rechts Nassestraße 11 53113 Bonn info@studierendenwerk-bonn.de www.studierendenwerk-bonn.de

Redaktion

Robert Anders Leiter Marketing & Kommunikation Studierendenwerk Bonn

Gestaltung

Bosse und Meinhard GbR, Bonn www.bosse-meinhard.de

Bildnachweise

Volker Lannert: Titel, 12, 20, 30, 48, 57

Barbara Frommann: 6

Lars Bergengruen: 12, 13, 14, 16, 18, 20, 28, 32, 34, 36, 39, 40, 63

Philipp Hegemann: 12

Studierendenwerk Bonn: 12,13, 47, 54, 59

Fairtrade:19

d.halldorsson/sic Architekten: 20

Meinhard/Bosse und Meinhard: 21, 25, 29, 33

Frank Homann: 22, 40

Axel Hartmann Fotografie: 26, 65 maikdoerfert / photocase.de: 44

Druck

Brandt GmbH Druck PLUS Medien Rathausgasse 13 53111 Bonn

Gedruckt auf

Recystar Polar Recyclingpapier

Veröffentlichung

September 2016
Copyright Studierendenwerk Bonn
Druckfehler und Änderungen vorbehalten



Studierendenwerk Bonn

Anstalt des öffentlichen Rechts Nassestraße 11 53113 Bonn

图 +49 (0) 228 73 7000

@ info@studierendenwerk-bonn.de

